

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Salzer-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6559-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Ergolohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Ergolohn.
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, deutsche Kleinanzeigen M. 6.—,
auswärtige Kleinanzeigen M. 7.— für die einpolige Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter
Aufnahme unveränderter Anzeigen erheblicher Reichhaltigkeit. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Sonntag, 18. Juli 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 331. ♦ 68. Jahrgang.

Der neue Reichstag.

Von Dr. Richard Sahr.

Wir haben inmitten der Sensationen und der seelischen Erschütterungen, in denen wir nun schon bald das siebente Jahr leben, keine Zeit mehr zu geruhamer Betrachtung politischer Erscheinungen. Wäre dem nicht so, man hätte diesen neuen Reichstag längst ein wenig sorgfältiger in Augenschein genommen. Der ist nämlich interessanter als, von den Anfängen des Kaiserreichs abgesehen, vielleicht die meisten seiner Vorgänger. Ungleich interessanter, was die Zusammensetzung angeht, auch als die Nationalversammlung. Die republikanische Konstituante war eine Notgeburt gewesen. Man wählte auf Grund eines Wahlrechts, dessen Lücken und Eigenheiten man noch nicht kannte. Hastig, überstürzt, ohne rechte Vorbereitung, nur um zunächst einmal den Anschluß an die Gesetzmäßigkeit wieder zu erreichen. Auch damals wohl lebte der Drang, die besten Männer und die reifsten Frauen in das Parlament zu bringen, das nach dem fürchterlichen Zusammenbruch uns ein neues Haus zimmern sollte. Aber Wünsche und Theorie zerbrachen an der groben Gegenständlichkeit der Praxis, an der in langen Jahren hochgezückten, von keiner Revolution berührten Reigung der Wählermassen, in den Leuten des öffentlichen und beruflichen Vertrauens die vor anderen geeigneten Vertreter der deutschen Gesamtinteressen zu sehen. Breite Schichten hatten, derweil die Maschinengewehre durch unsere Straßen ratterten, zudem noch nicht den Mut gefunden, sich zu ihrer Meinung zu bekennen. Noch weniger fanden ihn die Männer, die ihnen bisher als Führer gedient hatten und wohl auch weiterhin zu dienen bestimmt waren. Von seiner heroischen Seite — man soll das ruhig aussprechen — hat das deutsche Bürgertum sich zu jener Frist nicht gezeigt. Der Byzantinismus, der das Krebsgeschwür der ausgehenden kaiserlichen Ära gewesen war, hatte sein Objekt gewechselt: das war im Grunde alles. Das „Rechnungstragen“ (vielleicht mußte es auch so sein) wurde zur großen Parole des Tages. Man schminkte sich, als einzelner wie als Gruppe, neue Fassaden an. Die Parteien wechselten ihre Namen und so entstand ein Parlament, an dessen Beruf — um das Wort Savignys zu parlieren — zur Verfassungsgebung man immerhin einige Zweifel hegen konnte. Die haben sich dann hinterher in wesentlichen als unbegründet erwiesen. Das gewichtigste Problem war deutschen staatslichen Lebens, Einheit oder Föderalismus, das man vielleicht auch Preußen und das Reich nennen konnte, ward nicht bezwungen. Aber sonst wurde die Verfassung so gut, wie sie unter den obwaltenden Umständen werden konnte. Nur daß die paar Männer, die sie in Wahrheit schufen, sich an den Fingern der Hand abzählen ließen.

Jetzt ist auch in dem revolutionierten Deutschland die verfassungsgebende von der gesetzgebenden Versammlung abgelöst worden. Man hat, sofern man nicht gerade zu den siegreichen Parteien gehörte, die Wahlen geschaltet und gemeint: sie hätten von neuem den unpolitischen Sinn der Deutschen erwiesen. Das mag schon sein. Auf alle Fälle ist auf die Art die Mehrheits- und Regierungsbildung erschwert worden. Ob auch das Regieren selber, muß sich erst zeigen. Aber wenn man die Dinge einmal ganz objektiv und unter Ausschaltung parteimäßiger Stimmungen betrachtet, wird doch zu sagen sein, daß in diesem Reichstag von 1920 die Zahl der Köpfe, der eigen gerichteten Persönlichkeiten sich überraschend vermehrt hat. Das gilt vielleicht am wenigsten von der stärksten Partei, der Sozialdemokratie. Wer daraufhin das neue Reichstags-Handbuch durchmusterte, das der verdiente Bureaudirektor Jungheim mit gewohnter Präzision und Umsicht bearbeitet hat, stößt in der Hauptsache auf die bekannten, typischen Lebensläufe. Volksschullehrer, Redakteur- oder Gewerkschaftskarriere, schließlich als Krönung: der Einzug ins Parlament. Manah einer — das ist der Unterschied gegen früher — hat es daneben in den letzten 1/4 Jahren zum hohen Verwaltungsbeamten, zum Minister im Reich wie in den Einzelstaaten gebracht. Aber nicht immer waren die Berufenen auch die Auserwählten. Der beste Mann der Sozialdemokratie, auch wo er in die Irre ging, eine Erscheinung von historischen Maken, Rostke, fehlt ihm, dem auch das Bürgertum nicht gerade freundlich mitgespielt hat, wird wohl erst eine frätere Zeit gerecht werden. Von der alten geistigen Elite blieben eigentlich nur Eduard Bernheim und David. Ihnen gefolgt sich der Kieler Professor Kadbruch — ein Ordinarius des Strafrechts, der unter die Sozialdemokraten ging — und der Leiter des „Vorwärts“ Friedrich Stampe, ein seiner Stillsitz und kluger, zu besonnener Weltbetrachtung neigender Politiker. Zur Not auch noch der Kölner Ehren doktor Meersfeld und der nach Nürnberg an die „Fränkische Tagespost“ verschlagene Steierer Adolf Braun, ein Mann von ersthaften wissenschaftlichen Qualitäten. Nicht viel anders steht es um die Unabhängigen. Herr Dr. Rudolf Breit-

scheid ist viel gewandert; von der Marburger Bur- schenschaft über die nationalliberalen Zeltlager zu Naumann, zu Barth, zur kurzlebigen Demokratischen Vereinigung, von der Sozialdemokratie zu den Unabhän- gigen. Aber er ist immer nur ein Durchschnitts- journalist geblieben und ob die Crispian und Däumig und der ehemalige Zionist Dr. Moses mehr sind als Agitatoren und Demagogen, werden sie erst zu erweisen haben. Am wenigsten wandelte sich in seiner Struktur vielleicht das Zentrum. Noch immer vereint es in seinen Reihen Verwaltungsbeamte, Richter, politisch und sozial interessierte Akademiker, Hand- werksmeister, Gutsbesitzer und Arbeitervertreter. Ein leidlich getreues Abbild des engen Zusammenhangs in dem katholischen Volksteil Deutschlands. Nur die Bayern sind abgesplittert, aber die Fäden rissen darum noch nicht alle ab und Männer wie Konrad Anton Benerle, der Rechtshistoriker der Münchener Uni- versität, nebenbei ein Sohn des babilischen Schwarzwaldes, stehen mindestens mit einem Fuß noch im alten Zentrumshaus. Eine Schicht freilich, die es ehemals zu bevollmächtigt pflegte, ist unter dem Anhauch der Revolution verschwunden: der katholische Adel. Das Zentrum wartet zwar jetzt mit einem seiner (spärlich gesäten) Industriekapitäne auf, dem Münchener General- direktor ten Hempel, dem man vor ein paar Mona- ten noch vergeblich ein wirtschaftliches Fachministerium angetragen hatte, aber die schlesischen Grafengeschlechter, die großen Familien des westfälischen Landes entsand- ten aus ihrer Mitte niemand mehr. Es ist überhaupt eine ausgesprochene Parlamentsflucht des Adels festzu- stellen. Auch im Lager der Deutschen Nationalen ist nicht mehr wie früher der östliche Grundbesitzer, der nach ein paar Jahren Kanallerie- und Staatsdienst sich auf seine Güter zurückzog, der typische Vertreter. Nur zwei Säulen zeugen noch von entschwindender Pracht; Herr Albrecht v. Graese und Graf Westarp. Aber der eine dankt seinen Adel den wissenschaftlichen Leistungen des gelehrten Vaters und der andere ist ein Mann ohne Ar und Halm, ein Berufsparlamentarier und Literat. Andere Schichten kamen auf: der Berliner Universitätsprofessor Otto Hoeks, der sich aus nationalistischen Anfängen und einer gewissen Be- grenztheit der Arbeitsgebiete zu einem nachdenklichen Beurteiler der Weltvorgänge und einem Publizisten großen Stils auszuwachsen begann, Minister und hohe Funktionäre aus den Zeiten des ancien régime, die Preußen Hergt und Delbrück, der bayerische Edle v. Braun, der Badener Düringer, wenn man will, selbst Herr Dr. Helfferich. Und zu Herrn Hugenberg stößt nun auch noch ein anderer Führer der Industrie, der Rheinländer van den Kerhoff. Ganz ähnlich bei der Deutschen Volkspartei. In den Stinnes und Sorge, dem Charlottenburger Ober- pfarrer Luther, einem Führer des Protestantenver- eins, und Herrn Rippler von der „Täglichen Rund- schau“ kommen Männer in den Reichstag, die auch sonst schon wer waren. Die nicht erst das gleiche gar natür- lich von den Rahl und Rieher, den Kardorff, Dohna, Everling und dem Konteradmiral Brünninghaus) im Parlament durch allerlei kleine Künste, von denen die häufige Anmeldung unnäher Anfragen nicht die geringste ist, sich bekannt zu machen brauchen. Die Demokraten vollends waren auch in der Nationalversammlung schon die an Talenten reichste Partei. Sie sind es geblieben, nur daß sie sich in dem enger gewordenen Rahmen noch dichter zu- sammensträngen. Schiffer, Haukman, Gothein, Gehler, Petersen, Walter Schüdning, der badische Außenminister Dietrich, dann von den Neuen der Leipziger Historiker Gock, der sozial gestimmte hessische Pfarrer Krell und die beiden Groß- industriellen Fid und Siemens — eine Fülle ver- schiedenartiger, aber immer beträchtlicher Qualitäten. Ob es hier wie bei den anderen Parteien vornehmlich die politischen und Staatsmänner sind, ist für diese Be- trachtung ganz gleichgültig. Es galt, lediglich festzu- halten, daß der erste republikanische Reichstag einen Zustrom von Begabungen erfahren hat, wie schon lange nicht mehr ein deutsches Parlament. Ob daraus allge- meine Schlüsse zu ziehen sind, ob es sich um Zufall han- delt oder Entwicklung, wird in einem zweiten Aufsatz zu untersuchen sein. Dabei wird auch die Stellung der Frauen im Parlament gestreift werden müssen.

Ein händiger Beirat für Heimstättenwesen.

sch. Berlin, 16. Juli. Der Reichsarbeits- minister hat Herrn Dr. Adolf Damasko, den be- kannten Führer der Bodenreform und des Heimstätten- wesens, zum Vorsitzenden eines händigen Beirates für das Heimstättenwesen berufen. Dieser händige Beirat soll eine sachgemäße Durchführung des Reichsheim- stättengesetzes gewährleisten. Als Einzelmitglieder gehören dem Beirat ferner an: Oberbürgermeister a. D. von Wanner- Alm, Geh. Justizrat Prof. Dr. Erman-Münster, Oberbürger- meister Dr. Beltan-Ellenburg, Oekonomierat Cästermaier, Direktor der Gärtnerlehranstalt Dablen.

Die Schlußsitzung in Spa.

Spa, 17. Juli. (Drahtbericht.) Der amtliche deut- sche Bericht lautet: Die heutige Vollsitzung fand um 5 Uhr nachmittags statt. Von der deutschen Delegation waren an- wesend Reichskanzler Fehrenbach, Reichsminister Dr. Simons und der bayerische Staatsrat Dr. v. Meinen. Reichsminister Dr. Simons machte sofort die Mitteilung, daß die deutsche Regierung die getriggen Vorschläge in der Kohlenfrage eingehend besprochen und in drei Punkten Einwände gemacht: in der Finanzfrage, der oberirdischen Frage und in der Besetzungsfrage. In der Finanzfrage wünscht Deutschland, daß die angebotene Prämie von fünf Goldmark für die Tonne und der Vorbehalt, der auf die Differenz zwischen deutschem Inlandspreis und Weltmarktpreis für die Kohlenlieferungen berechnet ist, nicht nur für die über Land gelieferten Kohlen, sondern auch für die über See gelieferten bewilligt werden. In der oberirdischen Frage besteht die deutsche Regierung auf Garantien, welche die Lieferung von Kohlen für den Fall von Schwierigkeiten im Ruhrgebiet sichern. Zu § 7 (Einmarschklausel) konnte die deutsche Regierung nicht ohne vorherige Befragung der reichsgebenden Körperschaften ihre Zustimmung geben. Sie schlug deshalb eine solche Auffassung vor, daß diese Klausel nur eine Ausführung der im Anner § 17 und 18 für den Fall vorläufiger Verletzung der Reparationslieferungen vorgesehenen Bestimmungen sei. Die Alliierten sahen sich zu einer längeren Beratung zurück und teilten schließlich mit, daß die deutschen Forderungen nicht annehmbar seien werden könnten. Bei den über See gelieferten Kohlen sei ein Vorbehalt auf eine Prämie deshalb unmöglich, weil Deutschland die Kohle zum Weltmarktpreis auf den Repara- tionskosten autelschrieben würden, eine Verzinsung über diesen Preis aber nicht möglich sei. In der oberirdischen Frage erklärte die Alliierten, daß sie dieselben Absichten wie die deutsche Regierung hätten. Sie könnten zwar die Beschlüsse der vorgelegenen Kommission nicht vorher bestimmen, sie würden aber ihre Vertreter in der Kom- mission in dem oben erwähnten Sinne anweisen. Beim § 7 (Einmarschklausel) sei eine Abänderung nicht möglich. Nach Besprechung mit dem Reichskanzler erklärte Dr. Simons, er bitte um eine Unterbrechung der Sitzung, da die deutsche Delegation sich beraten müsse. In dieser Beratung wurden der Reichsminister Birth, Dr. Her- mes und Dr. Scholz und die Staatssekretäre Albert, von Bergmann und Müller eilhaft hinzugezogen. Es fand sodann eine Kabinettsitzung statt, die nach einander Beratung zu dem Ergebnis kam, an folgenden zwei Punkten festzuhalten: 1. daß in der oberirdischen Frage eine Zu- sage in dem von Lord George neubereitete Sinne erfolge, 2. daß der § 7 des Vertrages wegfalle. Die Beschlüsse wur- den vor der Mehrheit des Kabinetts outegeben. In der oberirdischen Frage erklärten die Alliierten, daß den Deutschen nach Schluß der Sitzung ein beabsichtigter Auszug aus dem amtlichen Situationsprotokoll mit den Erklärungen Lord Georges übergeben werden würde, wodurch die deut- schen Bedenken wohl zerstreut würden. Hinsichtlich des § 7 schienen sie jedoch keine Nachgiebigkeit zu zeigen. Die Voll- sitzung trat dann zusammen und es sprachen nacheinander Ministerpräsident Millerand, Premierminister Lord George und Minister Graf Storaa. Ministerpräsident Miller- and erklärte, die deutsche Regierung habe anscheinend noch nicht verstanden, daß es der unbeauftragte Wille Frankreichs sei, die Erfüllung des Friedensvertrages unter allen Umständen sicherzustellen. Premierminister Lord George erklärte, er beabsichtige nicht den deutschen Widerstand gegen die Unterzeichnung der Einmarschklausel, er könne nur annehmen, daß die deutsche Regierung hier unter Einfluß von außen stehe. Es seien anscheinend Bestrebungen von deutscher Seite im Gange gewesen, denen an einer Besetzung des Ruhrgebietes durch die Alliierten gelegen sei.

Reichsminister Dr. Simons erwiderte in einer längeren Rede. Er betonte mit der größten Entschiedenheit den festen Willen der deutschen Regierung, den Friedensvertrag zur Ausführung zu bringen. Deutschland wisse wohl, daß die Geaner die Macht hätten, die Durchführung des Vertrages zu erzwingen, umlowentler verhebe man deutscherseits die Drohungen mit militärischen Maßnahmen. Die deutsche Regierung erkenne keinen Einfluß von außen an, außer einem, den der öffentlichen Mei- nung Deutschlands. Der neue Fall, in dem man die deutsche Regierung mit Drohungen von militärischen Zwangsmahnahmen zur Unterchrift zwinne, mache die Unterchrift für das nächste Mal schwierig. Minister- präsident Delacroix machte darauf den Vorschlag, die Repara- tionsfrage nicht mehr zu beraten, sondern sie auf einer neuen Konferenz, die in den nächsten Wochen in Geni zusammentreten soll, zu erörtern. Der Vorschlag wurde angenommen.

Kurz nach 8 Uhr fand dann die Unterzeichnung der Protokolle statt. Von der deutschen Regierung teilten Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister Dr. Simons die Unterchrift mit dem Hinweis auf der in solchen Fällen üblichen diplomatischen Formalität, wegen der Einmarschklausel des § 7. (Sous reserve de l'article sept.)

Br. Berlin, 17. Juli. (Ein Drahtber.) Unsere Delegation verläßt heute nachmittags Spa und trifft morgen hier ein. Man nimmt an, daß sie dann sobald als möglich, ver- muthlich zunächst im auswärtigen Ausblick, über ihre Mission in Spa berichten werde. Die „B. Z.“ glaubt, daß zudem der Hauptausblick des Reichstages in der nächsten Woche einberufen werden soll, in dem der Reichs- kanzler und Dr. Simons über die einzelnen Absätze der Verhandlungen ausführlich Bericht erstatten werden.

Die Teichener Frage.

mr. Paris, 16. Juli. (Drahtbericht. Havas.) Die Politischerkonferenz beschloß am Donnerstagvor- mittag, die politischen und geographischen Sachverständigen zur Ausarbeitung des Berichtes über die Teichener Frage einzuberufen. Die Konferenz wird diesen Bericht am Samstag prüfen. Eine Entscheidung soll nicht getroffen werden, ohne daß die ischewoslawatische Delegation ange- hört worden ist.

Die deutsche Flagge auf See.

Der Friedensvertrag von Versailles 1919: Deutschland seiner gesamten Handelsflotte. Alle die Ozeantiefen, einst der Stolz der deutschen Reedereien, bedroht wegen ihrer Einrichtungen und Sauberkeit von dem Reisespublikum der ganzen Welt, mühen an Deutschlands Gegner ausgeliefert werden. Die deutsche Flagge sollte von der See verschwinden. Was Deutschland an Fahrzeugen wirklich verblieb, reichte nicht einmal hin, um den Küstenverkehr notwendig aufrecht zu erhalten. Nun gewinnt es neuerdings den Anschein, als ob die deutsche Flagge auf See schneller wieder zu Ehren kommen soll, als es der Friedensvertrag erhoffen ließ. Wie schon berichtet, ist es der Hamburg-Amerika-Linie gelungen, mit dem amerikanischen Harriman-Konzern ein günstiges Übereinkommen abzuschließen. Die alten Linien der Hamburg-Amerika-Linie werden von beiden Gesellschaften wieder aufgenommen, und zwar dergestalt, daß jeder der beiden Teile die Schiffe unter eigener Flagge fahren lassen kann. Sobald der Friedenszustand mit Amerika hergestellt ist, wird Deutschland die Schiffe mit eigenen nautischen und technischen Offizieren, sowie mit deutschen Seeleuten bemannt, und sie natürlich unter deutscher Flagge fahren lassen können. Bei den außerordentlichen Schwierigkeiten, die dem Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte entgegenstehen — die deutschen Werften müssen in erster Linie für die Entente arbeiten — dürfte es sich wohl zunächst in der Hauptsache um gecharterte Schiffe handeln. Die an Amerika gefallenen deutschen Ozeantiefen können von den deutschen Reedereien nicht zurückerworben werden, da nach amerikanischem Gesetz nur amerikanische Reedereien die Schiffe erwerben und nur unter amerikanischer Flagge und mit amerikanischer Besatzung fahren lassen können. Nun scheint sich aber, wie wir mitgeteilt haben, eine neue Möglichkeit zum Erwerb von Schiffraum zu bieten. Engländerseits hat man nämlich in der letzten Zeit den deutschen Reedereien die ehemaligen deutschen Dampfer, besonders die aus Anlaß des Scapa-Flow-Zwischenfalls beschlagnahmten, zum Rückkauf angeboten, und zwar, wie es heißt, zu recht günstigen Bedingungen. Die englische Regierung muß mit diesem Schritt einverstanden sein, da die deutsche Botschaft in London um Vermittlung gebeten worden ist. Von den Engländern wird allerdings die Bedingung gestellt, daß die Dampfer zunächst die britische Flagge oder doch eine neutrale Flagge führen. Deutscherseits fordert man natürlich, daß die Schiffe nach Rückkauf, gegen den bei günstigen Preisen keine Abneigung besteht, auch unter deutscher Flagge fahren. Es ist wohl anzunehmen, daß man hier zu einer Einigung kommen wird, zumal in England, wie englische Zeitungen in letzter Zeit wiederholt hervorgehoben haben, ein Überfluß an Frachtraum vorhanden ist, der natürlich die Vervollständigung beinhalten. So scheint es, daß wenigstens der Anfang für den Wiederaufbau einer deutschen Handelsflotte, wenn auch in sehr bescheidenem Umfang, jetzt gemacht werden kann. Von welcher unbeschreiblicher Wichtigkeit es für Deutschland ist, über eigenen Schiffraum zu verfügen und aus der Abhängigkeit des Auslands herauszukommen, braucht wohl hier nicht besonders betont zu werden.

Das Buch des Generals Gröner.

Br. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtber.) Von General Gröner, dem jetzigen Reichsverkehrsminister, ist loben die von uns bereits angeführte Schrift „Der Weltfrieden und seine Probleme“ erschienen. General Gröner bekennt sich darin ausdrücklich und förmlich zur Republik. Worauf es jetzt ankommt, sei die Einigkeit des deutschen Volkes. Diese Aufgabe kann, so wie die Dinge wirklich liegen, nur die nationale Republik erfüllen.

Truppenverminderung und Entwaffnung.

Br. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtber.) Im Reichsverkehrsministerium beschäftigt man sich, wie wir anzunehmen Grund haben, sehr eifrig und dringlich mit der Frage der Verminderung der Truppenzahl. Dabei ist die Verfeinerung des Heeres noch nicht einmal das schwierigste Kapitel. Darüber wird man wohl zu Anfang der nächsten Woche näheres hören können. Die ernsteste Frage ist, worauf wir von vornherein hingewiesen haben, die der Verlorenung, die Unterbringung der wohl oder übel abzustellenden Mannschaften in anderen Berufen. Man ist bemüht, das Problem in Zusammenarbeit mit anderen Ressorts, mit amtlichen, halbamtlichen und privaten Organisationen zu lösen, aber das erfordert Zeit. Nunmehr will man die Entwaffnung energisch in Angriff nehmen und ist auch überzeugt, daß sich ein Ausgleich erzielen lassen wird. Schon jetzt aber ist mit allem Nachdruck auf das unehrliche Spiel hinzuweisen, das von einem Teil der unabhängigen Presse getrieben wird, allem Anschein nach in wohlüberlegter Organisation, die die Dinge so darzustellen versucht, als ob die Waffen ausschließlich in den Händen des städtischen Bürgertums in gewissen preussischen

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

Aus dem hellerleuchteten Saal, in dem man zu Abend gegessen hatte, kamen Arm in Arm die Paare über die Freitreppe herab in den Garten, über dem noch letzter Sonnenschimmer lag, rosig umsäumte Wäldchen am blauen Himmel schwammen. Wenn es an der großen Tafel etwas steif und feierlich gewesen war, so lösten sich nun in der freien Luft die Zungen, Mädchenlachen erklang. Es war ein hübscher Anblick: unter den blühenden Bäumen, in dem Malenkränzen die festlich geschmückte Jugend; die Herren natürlich in Schwarz, nur mit einer Blume im Knopfloch, aber die Damen in hellen Kleidern, alle mit Blumenkränzen im Haar. Lilly hatte es so gewünscht und sie war heute die gebietende Herrin.

Alljährlich an dem Geburtstag seiner Tochter gab Kommerzienrat Jadorf, der Chef des großen Getreideexportgeschäfts in Regensburg, in seiner außerhalb der Stadt, dicht an den Anlagen gelegenen Villa eine Gesellschaft, zu der die Angestellten des Hauses eingeladen wurden. Die hübsche Lilly konnte an diesem Abend aus vollen Schalen Bewunderung schlürfen. Sie war unter dem Hofstaat von jungen Damen, die gebeten wurden, das Prinzeßchen, das in einem blendenden Lichtkreis stand; gefeierter noch als ein Prinzeßchen, denn eine junge Fürstin bleibt unnahbar, unerreichbar für alle Wünsche der Untertanen. Hier aber durfte jeder der Herren, der hübsch und elegant aussah, wenigstens in einer ruhigen Stunde träumen, er könnte Gnade finden vor der Tochter des Prinzipals; jeder wäre bereit gewesen, sich in die Reispölle, Übermütige zu verließen, die mit ihrer Hand eine glänzende Zukunft, eine gebietende Stellung bei der Firma zu verschaffen hatte. Sobald sie dem einen ein lebenswürdiges Wort vergönnte, regte sich in einem Duzend anderer schon der Reiz, und der Bevorzugte fühlte sich ge-

hoben und beglückt, schaute wie ein Sieger auf die Kameraden herab.

Bis das letzte Sonnenlicht verglüht war, gingen die Paare, von Muffl unrauscht, durch die weiche Dämmerung unter den Bäumen, von denen weißer Blütenregen herabsank, darüber an den Beeten mit duftenden Majglöcken, mit den bunten Blumengesichtern der Stiefmütterchen, an den Sträuchern, an denen schon die Fliederdolden ihre Knospen öffneten. Mancher drückte in der festlichen Stimmung den Arm der Begleiterin fester an sich; jährlücher wurden die Stimmen, um alle die bekränzten Mädchenköpfe wob der Maiabend einen heimlichen Schönheitszauber.

Dann flammten die Lichter in den bunten Lampions auf, die um einen im Freien gedeckten Tisch, auf dem die Waldmeisterbowle stand, eine farbige Lichtinsel schufen.

Frau Kommerzienrat Jadorf, eine hochgewachsene Frau mit einem ruhigen Gesicht und langsamem Bewegungen, nahm an der Spitze der Tafel Platz und ließ die gefüllten Gläser herumreichen. Vor Lilly stand der Korb mit herrlichen Blumen, den die Angestellten des Hauses ihr überreicht hatten und sie doch sich lächelnd herab und atmete den zarten Rosenduft ein, wie mit einem anmutigen, flummen Dank an die Geber. Von dem grünen Hintergrund hob sich wirksam ihre schlanke, junge Gestalt in einem zartrosigen Gewand, ihr hübscher, dunkler Kopf mit dem reichen Haar und dem blauen Fliederkranz. Ihres Reizes wohl bewußt, ließ sie die mutwilligen, braunen Augen bald auf dem, bald auf jenem ruhen, weckte Flämmchen, freute sich, wie jeder seine Nachbarin vergaß, wenn sie ihn anblinzelte. Zuweilen schaute sie auch mit dem eigentümlichen, listigen Lächeln, das ihr eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Bild der Mona Lisa gab, an das Tischende, wo Alexander Fernegg saß, einer der jüngeren Angestellten des Hauses. Sie wußte wohl: wenn die meisten der Herren wohl rasch zu entzünden gewesen wären, sobald sie wollte — dieser eine glühte schon.

Er war ein auffallend hübscher Mensch von vierund-

zanzig Jahren, sehr groß, mit einem hochgetragenen, gut geschnittenen Kopf und kühner Haltung; in die besonders edel geformte Stirn fiel ihm häufig eine Locke des dichten, dunklen Haares, die er dann mit einer charakteristischen Bewegung zurückschleuderte.

Es war ihm nur lieb, daß seine Tischnachbarin sich eifrig mit dem jungen Volontär unterhielt, der zu ihrer Linken saß, daß er ungeduldrig hinausschauen konnte zu der stoligen Gestalt, zu dem lebhaft bewegten übermütigen Gesicht über dem Rosenkorb. Wenn Lilly mit einem der Herren anstieß, wenn sie ihrem Gegenüber ein lustiges Wort zuwarf, erbebt sein Herz vor Eifersucht.

Aus dem Stimmengeschwirr klang ihm das helle Lachen seiner Schwester an. Oberrast schaute er Renata an. Wie verändert, wie strahlend, wie hübsch sie heute war! Sogar dem Bruder fiel es auf, daß sie förmlich aufblühte in dieser fremden Umgebung. Sie hatte ein feines Blondineugesicht mit zarten Zügen; aber sie waren meist blaß und farblos; auch die hellen Augen hatten sonst etwas Verschleiertes, Mattes. Nun sprühten sie von Lebenslust, die Wangen glühten und der sonst festgeschlossene Mund bekam einen weichen Liebreiz.

Der junge Assessor Tannberg, der Renata zu Tisch geführt hatte, machte ihr lebhaft den Hof. Er war dafür bekannt, daß er den Damen galante Worte zu sagen wußte, sich vertraulich zu ihnen herabneigte, so daß die harmloseste Bemerkung wie verliebtes Geflüster wirkte. Der Bruder verzog ärgerlich die Stirne: Renata wird sich doch nicht von diesem Schwerenöter den Kopf verdrehen lassen!

Das junge Mädchen wiegte die Musik, das festliche Gepränge, diese ganze Atmosphäre des Reichtums in einen süßen Rausch. Zerstreut nur hörte sie die lebenswürdigkeiten, die Wiße und Kalauer, die der redselige Assessor für sie erfand. Nur wenn ihr Nachbar zur Rechten sich zu ihr wendete, dann erwachte sie aus der Betäubung, die sie einlullte, und hob ihm mit warmem Interesse ihr helles Gesicht zu. Fortsetzung folgt.

Landesteilen sich befanden. Diese Darstellung ist offenbar dazu berechnet, die Aufmerksamkeit der Entente in eine falsche Richtung zu lenken. Bei uns in Deutschland ist niemand im Zweifel, wo in Wahrheit die Unbefugten sitzen, in deren Händen die Waffen sich befinden.

Der Verkehrsminister für die Eisenbahnerforderungen.

Berlin, 16. Juli. Reichsverkehrsminister Gröner nahm Veranlassung, sich mit der Personalvertretung der Eisenbahner über die zur Beurlaubung Anlaß gebenden schwebenden Fragen auszusprechen. Das Ergebnis war, daß der Minister der Personalvertretung nunmehr folgenden Bescheid zugehen ließ, der hoffentlich keine Wirkung nicht verhehlen wird:

Der Reichsverkehrsminister wird entsprechend seiner bisherigen Haltung alsbald nach Rückkehr der in Spa befindlichen Mitglieder der Reichsleitung im Reichsabinett dafür eintreten, daß

1. der Reichslohnstarif nach den bisherigen Vereinbarungen zwischen den Verwaltungen und den Organisationen in Kraft gesetzt wird,

2. für die Reichseisenbahnbeamten die sich aus den Landesbesoldungsgeheimen der Personalreform und der Einführung der Landesfinanzbeamten ergebenden Rückwirkungen unbeschadet der gesetzlich vorsehenden Nachprüfung der Reichsbesoldungsordnung alsbald im Wege der Einkufnung, teils durch Einzelbahn in die nächste höhere Besoldungsgruppe, teils durch Gewährung der Besine der nächsthöheren Besoldungsgruppe durchgeführt werden.

Das Programm des braunschweigischen Kabinetts.

W. T. B. Braunschweig, 16. Juli. In der Landesversammlung leitete Minister Dörrie die Beratungen des Staatshaushalts durch eine programmatische Erklärung ein, wonach das Staatsministerium sich zur sozialistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung bekennet. Das Staatsministerium werde im Rahmen der Verfassung und der Gesetzgebung des Reiches im Freistaat Braunschweig auf verfassungsmäßigem Wege folgende Aufgaben zu lösen versuchen: Umwandlung der Einwohnerebenen, der Sicherheitspolizei und der Polizeiorgane zu Einrichtungen zum Schutze des Freistaates und des ganzen Volkes, Beseitigung der bürokratischen Staatsverwaltung wie der bürokratischen Verwaltung in Gemeinde und Kreis, Übernahme der Verwaltung durch das Volk selbst, Umgestaltung der Stadt-, Gemeinde- und Kreisordnungen, Ausbau der Gemeinde- und Kreisverwaltungen zu vollen Selbstverwaltungskörpern, die zugleich Wirtschaftskörper werden, Ausschaltung aller persönlichen und kapitalistischen Interessen bei der Verwertung und Ausnutzung der Staatsländereien, Forsten, Bergwerke usw., Erwerb der in Braunschweig gelegenen Kohlenbewerke für die Allgemeinheit, ebenso der Kalimerte, ferner der Elektrizitätswerke, der industriellen Betriebe und der Verkehrsanstalten, gesetzliche Regelung des Wohnungswezens durch den Staat, Sicherung der Ernährung des Volkes durch Regelung des Anbaues der landwirtschaftlichen Produkte, Beseitigung der Bedürfnisse der Allgemeinheit, Abfederung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse an Gemeinde und Kreis, Durchführung der Trennung von Kirche und Staat nach den Richtlinien des Reiches, Schaffung einer Staats- und Einheitschule, Beseitigung der Klassenunterschiede, Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Staatsbetrieben, staatliche Regelung des gesamten Wohlfahrtswezens, der Armenpflege und des Gesundheitswezens.

Die Einigungsverhandlungen im mitteldeutschen Kohlenbergbau.

Br. Berlin, 16. Juli. Zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus haben schon in der letzten Zeit Einigungsverhandlungen stattgefunden, wobei eine Einigung über die Erhöhung der Kinder- und Hausaltsgelder erzielt wurde. Über die Lebensmittelverformung und eine Lohnerhöhung im Braunkohlenbergbau wird weiter verhandelt. Die Verhandlungen, in denen eine wesentliche Klärung der Lage erzielt wurde, sind auf Montag vertagt worden. Die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeiten in Celso und Casarnowik, die durch den Reg. Präsidenten von Gerdorf in Bitterfeld erledigt eingeleitet worden waren, sind heute weiter. Sie haben gleichfalls schon zur Einigung über wesentliche Streitpunkte geführt.

Eine Versammlung heimattreuer Oberhessler von den Polen gesperrt.

Br. Weiden, 16. Juli. Die „Rathor Zeitung“ meldet: Am Sonntagabend in Bellendorf (Kreis Rattbor) eine mit Revolvern und Gummikugeln bewaffnete polnische Bande eine Versammlung heimattreuer Oberhessler. Auf die Sprengung der Versammlung war ein Betrag von dreitausend Mark gesetzt. Später wurde ein Anschlag mit Handgranaten auf eine Säule verübt.

Ein oberhesslicher Bahnhof von einer Bande besetzt.

Br. Weiden, 17. Juli. Wie die „Oberhessische Ztg.“ meldet, besetzte eine aus 30 Personen bestehende bewaffnete Bande den Bahnhof Smielin im Kreis Weiden. Alle in der Richtung nach Roslowitz fahrenden Züge wurden gezwungen, die Station ohne Aufenthalt durchzufahren. Wie das Betriebsamt Rattowik mitteilt, ist die Bande inzwischen wieder von dem Bahnhof entfernt worden.

Die polnischen Anschuldigungen gegen Dr. Wagner.

Br. Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie in der verfassunggebenden Versammlung der freien Stadt Danzig mitgeteilt wurde, soll die gegen den im Korridor verhafteten Dr. Wagner angelegte Untersuchung in Warschau erst jetzt abgeschlossen worden sein. Die Verhandlungen gegen Wagner vor dem Warschauer Kriegsgericht wegen Spionage sollen in den nächsten Tagen stattfinden.

Ferienaufenthalt deutscher Kinder in Dänemark.

Br. Kopenhagen, 15. Juli. (Drahtbericht.) Das dänische Komitee für den Ferienaufenthalt deutscher Kinder in Dänemark hat dieser Tage auf eine einjährige Tätigkeit zurück. Am 4. September 1919 kam der erste Transport deutscher Kinder in Dänemark an. Seitdem haben über 8000 deutsche Kinder Erholung und Pflege in Dänemark erhalten, davon waren die Hälfte Arbeiterkinder, die Hälfte Beamtenkinder und solche aus dem Mittelstande. Die Kinder werden auch hier eingeeigelt. Jedes Kind bekam durchschnittlich nach mehrmonatigen Aufenthalt noch 4 Kilogramm Lebensmittel mit nach Hause. Die meisten Kinder wurden in Privathäusern untergebracht. Ungefähr 5000 wurden in besonders erstellten Kinderheimen untergebracht. Bisher wurden vom dänischen Komitee für Unterbringung deutscher Kinder in Dänemark rund 600 000 Kronen ausgegeben. Die Beschaffung für Befriedung deutscher Kinder beläuft sich auf ungefähr 45 000 Kronen. Für 100 000 Kronen Kleider und Lebensmittel wurden nach Deutschland geschickt.

Die Eidesleistung der Wiener Garnison.

Br. Wien, 16. Juli. (Drahtbericht.) Heute erfolgte die Eidesleistung der Wiener Garnison sowie die Fahnenübergabe und die Vorbereitungen vor dem Präsidenten der Republik. Auf dem Feldplatz hatten sich die Kabinettsmitglieder, der Landeshaupmann, der Bürgermeister sowie viele Offiziere fremder Kommissionen eingefunden. Nach der Eidesleistung hielt der Präsident eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Soldaten! Nicht um Eroberungskriege zu führen habt ihr die Waffen erhalten, sondern es ist eure Pflicht, die Verfassung zu schützen gegen Angriffe von innen und außen, die Ordnung im Innern des Landes aufrechtzuerhalten, sowie zum Schutze der Grenzen. Wenn das Volk am Pflug, am Amboss sowie am Wiederaufbau arbeitet, so ist es unsere Pflicht, die Arbeitenden zu schützen.

Der Aufenthalt Deutscher in Tirol freigegeben.

Br. Berlin, 16. Juli. Die österreichische Gelandtschaft teilt mit: Auf Einschreiten des Innsbrucker Bischofpräsidenten Rappoldi beschloß die Tiroler Landesregierung, den Aufenthalt deutscher Staatsangehöriger in Tirol freizugeben und die Dauer des Aufenthalts lediglich von der Mitbringung der entsprechenden deutschen Lebensmittellisten abhängig zu machen. Ein deutscher Reisepaß sowie ein Sichtvermerk des österreichischen Vertreters in Deutschland bleibt nach wie vor erforderlich. Für den Aufenthalt in Hotels sind wie bisher die bei den Willkuren der Deutschen Bank erhaltlichen Guthühne mitzubringen.

Das österreichisch-russische Abkommen über die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

Br. Wien, 17. Juli. Der mit Litwinoff im Namen der Sowjetregierung und dem Abg. Ritter im Namen der österreichischen Republik abgeschlossene Vertrag, in dem beide Regierungen sich verpflichteten, mit allen zur Verfügung stehenden Transportmitteln alle in ihren Hoheitsgebieten befindliche Kriegs- und Zivilgefangene zurückzuführen, bestimmt weiter, daß zur Wahrung der beiderseitigen Interessen und zur Fürsorge und zur Beihilfe bei der Wiederheimkehrung der Gefangenen am Sitz der beiderseitigen Zentralregierungen je ein Vertreter der beiden Regierungen zugelassen wird, der das Recht der Exterritorialität besitzt. Dieser Vertreter wird zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Völker mit belohnbaren Vollmachten seiner Regierung versehen sein.

Die Verringerung der Dienstpflicht in Frankreich.

W. T. B. Paris, 17. Juli. (Drahtbericht.) „Zeit Paris“ meint, daß angesichts der europäischen Lage der Kriegsminister den Wiederauftritt der Kammer im Oktober erwarten wird, bevor er seinen Entwurf über die Verringerung der Militärdienst der Kammer vorlegen wird.

Nansen in Petersburg.

mz. Kopenhagen, 15. Juli. Nach Meldungen, die aus Petersburg in Helsinki einetroffen sind, wohnt Professor Frithjof Nansen der ersten Sitzung des neuorganisierten Arbeiterrates bei. Er wurde von Maxim Gorki eingeladen, der den Rat aufforderte, Nansen eine Subsidium darzubringen, damit Nansen bei seiner Rückkehr nach Westeuropa sagen könne, daß die russischen Arbeiter die Denter und Dichter des Westens hochschätzen. Nansen sagte unter großem Beifall, er sei überzeugt, daß seine Aufgabe, die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Russland in ihre Heimat zu befördern, trotz der Verleumdungswierereien durchgeföhrt werden würde, und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Verbindung zwischen Russland und dem übrigen Europa, die für beide Teile von so großer Bedeutung sei, bald wiederhergestellt werde. Sinowjew hat Nansen, alles zu tun, was in seiner Macht liege, um die Lebensbedingungen der in Westeuropa befindlichen russischen Kriegsgefangenen zu verbessern.

Der Friede zwischen Russland und den Randstaaten.

mz. Kopenhagen, 16. Juli. Aus Helsinki wird telegraphiert: Die finnische Regierung beschloß sofort nach Veröffentlichung der russischen Antwort die Einladungen der englischen Regierung zur Teilnahme an der internationalen Konferenz in London, die den Frieden zwischen Russland und den Randstaaten herstellen will, in entgegenkommendem Sinne zu beantworten. Ferner ernannte die Regierung einen Vertreter für die Konferenz der Randstaaten in Kasa, obwohl es wahrscheinlich ist, daß diese bis auf weiteres vertagt wird.

Ausweisung eines Russen aus England.

W. T. B. London, 16. Juli. Der „Daily Herald“ berichtet: Die englische Regierung hat den ehemaligen Sekretär der Sowjets in New York Samiari Kuortova, der seit 14 Tagen in einem von Krasin in London errichteten Bureau der russischen Handelsdelegation arbeitete, ausgewiesen. Er sei vorgestern vormittag verhaftet worden.

Der Vormarsch der Bolschewiken auf Teheran.

W. T. B. Paris, 16. Juli. Wie der Londoner Korrespondent des „Temps“ mitteilt, beunruhigt die Lage, die durch die neuen Landungen bolschewistischer Truppen in Enseil und Mesched-i-Sar entsteht, in London ernstlich. Diese Landungen scheinen einen weiteren Vormarsch in der Richtung auf Teheran anzudeuten.

Ein Waffenstillstand in Madiwostok.

W. T. B. London, 17. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Madiwostok ist zwischen dem japanischen General Tanawaki und der Regierung in Werschle-Ubinsk ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Dieser Waffenstillstand soll bis zum Ende der von den Bolschewiken eingeleiteten Verhandlungen dauern. Es wird die Gründung eines Pufferstaates ins Auge gefaßt.

Belagerungszustand in China.

W. T. B. Peking, 17. Juli. (Drahtbericht.) Peking, Am 14. Juli ist einer Meldung zufolge der Belagerungszustand über China verhängt worden.

Das japanische Flottenbauprogramm.

W. T. B. Rotterdam, 16. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Tokio: Im japanischen Abgeordnetenhaus machte der Marineminister Mitteilungen über den Flottenbau. Darnach kann Japan jährlich zwei Großkampfschiffe auf Stapel legen. Das gegenwärtige Marinebudget sieht den Bau von vier Dreadnoughts, vier Schlachtskreuzern, zwölf Kreuzern und einer Anzahl kleinerer Schiffe vor. Die Kosten sollen 480 Millionen Yen betragen. Der Marineminister betonte, das Flottenprogramm sei gegen keinen bestimmten Feind gerichtet, sondern durch die inländische Lage Japans notwendig.

Der Präsidentschaftskandidat der amerikanischen Bauern- und Arbeiterpartei.

W. T. B. Chicago, 16. Juli. (Drahtbericht.) Reuter. Die neue Partei, welche Bauern- und Arbeiterpartei genannt wird, stellt den Advokaten Charles Christensen als Präsidentschaftskandidaten auf. Außer Christensen waren unter anderem Garro Ford, Eugen Debs als Kandidaten vorgeschlagen.

Ein Kriegsgegner als Präsidentschaftskandidat.

mz. Paris, 16. Juli. (Drahtbericht.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Senator La Follette, Senator in Wisconsin, der als Kriegsgegner bekannt geworden ist, die ihm von der Arbeiterpartei angebotene Kandidatur zur Präsidentschaft angenommen.

Die ersten Kinderlügen.

Gottfried Keller, der in der Jugendgeschichte seines „Grünen Heinrich“ so tiefe Blicke in die Kinderseele getan, verweist ausführlich bei einem Vortrag, bei dem er eben erst in die Schule gefommene Knaben ganz zwecklos eine Lügengeschichte erzählt, und dadurch Gefährten schwere Strafen zuzieht. Keller schreibt diese kindliche Lust am Lügen, die er bei sich beobachtet, seiner dichterschen Phantasie zu. Aber die Wissenschaft, die sich seitdem ausführlich mit der Erscheinung der Kinderlüge beschäftigt, hat sie auch bei dem normalen nicht ungewöhnlich begabten Kind gleichsam als einen natürlichen Entwicklungsorganismus beobachtet. Gerade die Lügen ganz kleiner Kinder sind psychologisch besonders interessant und geben den besten Hinweis für die moralische Bewertung und die pädagogische Bekämpfung dieser Erscheinung. Deshalb beschäftigt sich Julius Böhmer in einem Aufsatz der bei Herder in Freiburg erscheinenden Monatschrift „Stimmen der Zeit“ auf Grund der umfangreichen Forschungen der modernen Kinderpsychologie mit der „Lüge der ersten Kinderjahre“. Die Möglichkeit zu Lügen tritt beim Kind schon recht früh auf, denn sein Verständnis ist bereits zwischen 1½ und 3 Jahren so entwickelt, um Wahr und Falsch zu unterscheiden, und auch der sprachliche Ausdruck ist weit genug geübt. Doch beweist das Lügenvönnen natürlich noch keineswegs, daß das Kind tatsächlich schon so früh lügt. Alles, was man als lauthelle Lügen in den ersten zwei Lebensjahren bezeichnen wollte, geht auf eine unrichtige Ausdeutung des kindlichen Verhaltens zurück. Das Verhalten eines verärrterlichen Gegenstandes ist ebenso ohne jede Täuschungsabsicht verständlich wie das ruhige Gesicht nach einem toten Streich. Wir müssen vor allem auf der Hut sein, dem Kind keine Worte nicht falsch auszusprechen und nicht die Erkenntnis der Erwachsenen in seine Gedankenwelt hineinzulassen. Wie solche kindlichen „Scheinlügen“ entstehen, wird an einigen Beispielen erläutert. Ein Mädchen hatte mit 1 Jahr 9 Monaten an Schabblättern gelitten und beantwortete jede Berührung, die ihm schmerzte, mit „wewe“, worauf man es in Ruhe ließ. Infolgedessen sagte es auch später, wenn es beim Spiel nicht gestört werden wollte, unwissig „wewe“. Nun will aber das Kind damit nicht sagen: „Ich habe Schmerzen“, was eine Lüge wäre, sondern das „wewe“ bedeutet die bloße Abwehr und heißt so viel wie „Laß mich in Frieden“. William Stern, der bedeutende Kinderpsychologe, führt aus der Erfahrung mit seinen eigenen Kindern einen Fall an, in dem die 2½jährige Hilde den Bruder schmerzhaft gefaßt hatte. Als man ihr das später vorhielt, rief sie mit unwissigem Gesichtsausdruck: „Nein, nein!“ Das sollte aber keine

Wiesbadener Nachrichten.

Wohnungs- und Siedlungsnot.

Man schreibt uns: In Kassel werden nach einer letzten Schätzung 9400 Wohnungen gesucht. Auch in Wiesbaden ist es trotz des genauen Verständnisses nicht möglich, wenn man bedenkt, daß seit 6 Jahren nicht mehr gebaut werden konnte, während vor dem Krieg in Deutschland jährlich rund 100 000 Wohnungen entstanden. Großzügige, gelesenerische Maßnahmen tun not, Maßnahmen aber, die das Uebel an der Wurzel fassen. In allererster Linie zu fordern ein beschleunigter Abbau sämtlicher jetzt bestehenden Baupolizeiverordnungen; für kleine Häuser kann man sie vielleicht ganz entbehren. Jedenfalls müssen die Anforderungen, der Schicksal entsprechend, bedeutend herabgesetzt werden. Wir müssen, wo es nur immer möglich ist, die Nachbauten zu fördern suchen, namentlich das billige Reihenhaus, dagegen die vielgeschätzte Mietkaserne meiden. Denn am nötigsten sind Wohnungen für kinderreiche Familien. Diese sind am schlimmsten daran, keiner will sie als Mieter haben. Gerade die kinderreichen Familien gehören nicht in die Mietkaserne, sondern in das Einzelwohnhaus. — Die einzelnen Stadteile brauchen nicht durchaus so hoch zu sein wie üblich, nämlich 3,25 bis 3,50 Meter. Auch 2,50 bis 2,75 Meter Höhe genügen vollkaut. Bietet man da schon an Mauerwerk gebaut werden. — An Stelle der teuren gebrannten Mauersteine muß billiges Material treten, das möglichst auf kaltem Wege hergestellt werden kann, d. h. durch Pressung, ohne Kohlen. Hierzu empfiehlt sich der Lehmstein, der genau so aussieht wie ein Backstein (im Bierhaus in der Dohrheimer Straße sind schon zwei kleine Häuschen damit gebaut. Preis des Hauses 10- bis 12 000 Mark). Recht unbekannt scheint auch bei uns noch der „Kronstein“ zu sein, der in Schweden hergestellt und reichlich verwendet wird. Er besteht im wesentlichen aus einem Gemenge von rohem Kalkstein und gestampften Papierabfällen, die mit Hilfe eines Bindemittels zu einer feinsten Masse gepreßt werden. Da dieser Kronstein nicht gebrannt werden muß, kommt unser Kohlenmangel nicht in Betracht. Es ist beschlossen worden, sämtliche Gebäude der Göttinger Jubiläums-Ausstellung aus diesem Stein zu errichten, den man sowohl wie Backsteine durch Mörtel binden als auch dem Holz gleich sägen, hobeln und nageln kann. Zwischen den niedrigeren Reihenhäusern braucht man auch nicht so breite, luxuriöse Brachstrahlen von 22 bis 33 Meter Breite. Hier genügen kümmerliche Wohnstraßen von 6 bis 8 Meter Breite. Um eine tieferegreifende Reichs-Wohnungssteuer, die schon wiederholt eingehend an dieser Stelle erörtert wurde, werden wir nicht herumkommen. Vor allem muß das Reich alle Hebel in Bewegung setzen, um eine allmähliche Umschichtung und Umlagerung von Millionen von Menschen in die Wege zu leiten. Hier liegt das Kernproblem unserer jetzigen Notlage. Daraus aus der Großstadt hinaus auf die eigene Scholle, muß die Lösung werden, sowohl für den einzelnen wie für ganze Zweige der Industrie. Wollen und mögen wir keine Menschen exportieren, so müssen wir möglichst viele produktiv auf eigene Scholle setzen, damit die großen Kommunen entlastet werden. Hier blüht reiche Arbeit für das künftige Reichsbauamt, für das Adolf Damaskus, unser der bedeutendste soziale Organisator, der richtige Mann zu sein scheint.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

Unter den Mitteln und Wegen, die notwendig sind, um der bevorstehenden wirtschaftlichen Krise nach Möglichkeit entgegenzutreten, nimmt die Regelung der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine hervorragende Stellung ein. In Nr. 6 der Zeitschrift „Der Unternehmer“, herausgegeben von Dr. C. Köhler, gekhäftsführender Präsident des Danabundes, wurden von autoritativer Seite zusammenfassend die wichtigsten Gesichtspunkte zur Lösung dieser wichtigen Frage behandelt. — Es hat nach den dort gemachten Ausführungen in der Erwerbslosenfürsorge nicht an Kinderkrankheiten gefehlt. Der Gedanke, daß es jetzt nicht an der Zeit ist, Arbeitskräfte irgendwelcher Art „nur zu beschäftigen“, sondern daß es geboten ist, auch die Kräfte der Erwerbslosen möglichst für produktive Zwecke nutzbar zu machen, mußte sich erst allmählich durchsetzen.

Nach der Novelle zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 15. Januar 1920 ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt, zur Unterstützung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Abbau der Erwerbslosenfürsorge zu fördern, insbesondere zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen Darlehen oder Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu billigen. Die Darlehen und Zuschüsse bestimmen sich in ihrer Höhe nach der Zahl der Personen, die durch diese Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge entzogen oder ferngehalten werden. Zu beachten ist, daß die Bestimmungen ganz allgemein von „Maßnahmen“ sprechen, und nicht nur von „Kostensparungen“. Was diese letzteren an-

belangt, so unterscheiden sich die nach den Grundrissen der produktiven Erwerbslosenfürsorge eingerichteten von denen der früheren Art sehr wesentlich dadurch, daß nicht mehr feststehende Übersteuerungszuschüsse bewilligt werden, sondern daß die Höhe der Zuschüsse oder des bewilligten Darlehens unmittelbar von der Zahl der beschäftigten Erwerbslosen abhängig ist.

Zahlreich können die „Maßnahmen“ sein, die zur Förderung durch die produktive Erwerbslosenfürsorge geeignet sind. Erwähnt seien in erster Linie die Bestrebungen, eine vorhandene Arbeitsgelegenheit (etwa in Brauntoblergruben, Torfgräbereien usw.) aufzuschließen, indem man für die Bereitstellung von Wohngelegenheit (Baracken), Einrichtungsgesegenstände, Kleidung, Schuhwerk, Arbeitsgeräten Sorge trägt und auf diese Weise die Arbeitsgelegenheit „vermittlungsfrei“ macht. In diesen Fällen wird es dann aber noch erforderlich sein, gewisse Widerstände bei den Erwerbslosen selbst zu überwinden, damit sie sich bereit finden, eine ihnen bisher fremde Arbeit außerhalb ihres Wohnorts anzunehmen. Es ist daher zu begrüßen, daß sich opferfreudige Männer gefunden haben, um sich als sogenannte „Witensführer“ an die Spitze einer Schar von Erwerbslosen zu stellen, um sie einer vorher genau erkundeten Arbeitsgelegenheit zuzuföhren und mit ihnen gemeinsam eine längere Übergangszeit dort zu verbringen.

Weiterhin sind zu erwähnen die Einrichtungen zur beruflichen Umstellung (Umichtung) der Erwerbslosen. In dieser Hinsicht kann aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge ein Zuschuß zu dem Lohn für die Dauer von 6 Wochen in Aussicht gestellt werden. Das Reichsarbeitsministerium hat die Gewährung weitergehender Umkehrzuschüsse in einem Erlaß vom 9. April d. J. in Aussicht gestellt. Hiernach kann Betriebsunternehmern, die Erwerbslose zur Umichtung einstellen, bis zu zwei Drittel des tariflich aufzubewehenden oder für Arbeiter der betreffenden Art ortsüblichen Lohnbetrags solange erstattet werden, als eine nennenswerte Ausnutzung der Arbeitskräfte des Anstellers für produktive Zwecke noch nicht möglich ist und deshalb eine volle Entlohnung unangerechtfertigt wäre. Ferner können Maßnahmen, die dazu dienen, die Einküftung Erwerbsloser vorzubereiten (Beschaffung von Kleidung, Schuhwerk, Unterkunft usw.) ebenfalls aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert werden, wenn die beteiligten Unternehmer mindestens die Hälfte der Kosten übernehmen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Bewilligung von öffentlichen Mitteln für Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge im allgemeinen durch die höhere Verwaltungsbürokratie (in Preußen die Regierungspräsidenten) erfolgt. Für gewisse Fälle ist die Entscheidung der Landeszentralbehörde (in Preußen dem Minister für Volkswohlfahrt) oder dem Reichsarbeitsministerium vorbehalten. Letzteres hat keine Befugnisse auf diesem Gebiet dem neuerdings begründeten Reichsamt für Arbeitsvermittlung übertragen. Die Erwerbslosenfürsorge soll sobald als möglich durch eine Arbeitslosenversicherung ersetzt werden.

— Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf den in dieser Ausgabe im Anzeigenteil erschienenen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche aufmerksam machen.

— Die Maul- und Klauenjuche. Wie uns polizeilichereits zur Kenntnis gebracht wird, ist in Kaufensleben, Dohrenstein, Obermeilingen und Amöneburg die Maul- und Klauenjuche amtlich festgestellt worden.

— Ausverkaufverbot für Textilwaren aufgehoben. Das Reichswirtschaftsministerium erläßt eine Bekanntmachung über die Aufhebung des Verbots der Ankündigung und Abhaltung von Ausverkäufen für Textilwaren.

— Die Vergütungen beim Steuerabzug. Der Reichsrat hat die Abänderung, die der Reichstag an dem Steuerabzug vorgenommen hat, seine Zustimmung gegeben. Die Vergütungen treten aber erst am 1. August in Kraft. Für Juli müssen noch überall, auch bei den niedrigsten Einkommen, die vollen 10 Prozent abgezogen werden.

— Warnung vor Schwindlern. Die Kriminalpolizei warnt vor verschiedenen Personen, welche zurzeit in der hiesigen Gegend allerlei Schwindelstücken begehen. So hat ein junger Mann im Alter von 25 bis 28 Jahren es scheitbar hauptsächlich auf Zigarrenkäufe abgesehen. Er kauft dort Zigaretten, erklärt dann, er habe kein Portemonnaie vergessen, werde den Betrag aber gleich aus dem nabeliegenden Geschäft, wo er in Position sei, herbeibringen. Später muß man aber erfahren, daß man getuscht worden ist. — In gemeingefährlicher Weise macht sich ferner hier ein etwa 30 Jahre alter Mann bemerkbar, welcher sich in Geschäftsföralen als Kriminalbeamter posiert, der den Auftrag habe, nach gefälligem Geld zu fahnden. Er nimmt dann in der Tat eine Durchsuchung der Kasse vor, beschlagnahmt das vorzufundene Geld und verschwindet damit, indem er zugleich den Ladeninhaber für den nächsten Tag auf das Polizeibureau bestellt. Erbschneien die Leute dann dort, so hören sie,

Abkennung bedeuten, sondern nur den Wunsch ausdrücken: „Ich will davon nichts hören.“

Gerade, wenn die Kinder die Sprache erlernen und sich bereits einen kleinen Vortortat angeeignet haben, plaudern sie außerordentlich gern und viel und phantasieren alles Mögliche zusammen. So erzählt z. B. die 3 Jahre 5 Monate alte Eva Stern „von einem kleinen Baby“, wie das Baby sich mit dem Regenschirm, den es aufgezogen, ein Loch in den Kopf gebohrt und wie sie, die Eva, beim Vater ein großes Decktuch geholt, es durchgerissen und auf'n Kopf gesetzt habe, und wenn es abgesaugen ist, dann habe ich ein neues aufgesetzt. Da hat aber das Baby geweint.“ Nur ganz unvernünftige Menschen werden hier von Lügen sprechen. In jedem Kind steckt ein kleiner Dichter, und die Leichtgläubigkeit, mit der es sich in seine Spiele hineinsteigt, läßt es auf die Grenze zwischen Wirklichkeit und Einbildung nicht achten. So antwortet z. B. ein kleiner Lodenknopf dem Vater auf die Frage, warum sie in den Garten gegangen sei, echt dichterisch: „Die Blumen haben mich gerufen“, und als der Vater fragt, was sie gelagt hätten, erwidert das Kind: „Sie haben gerufen: „Maarritchen, komm!“ Aber auch richtige Lügen kommen gelegentlich vom vollendeten dritten Jahr an vor, unter denen die weitaus meisten Angstlügen sind. Der 3 Jahre 4 Monate alte Günther hat ein Stück Tapete abgerissen und sagt auf die Frage nach dem Schuldigen, gleich der schuldlosen Schwester: „Ich nicht“. Auf die Aufforderung der Mutter: „Komm her“, bittet er die Hände hinter dem Rücken und sagt: „Aber nicht haben“. Auf eine erneute Frage gibt er die Untat zu. Es handelt sich also hier nach Stern um einen „Lügenknopf“, und jedenfalls wird man solche ersten Kinderlügen im Keim erlöchen können, wenn man die Kleinen nicht durch Strafen noch mehr verängstigt, sondern ihnen nur „klar macht“, daß gute Kinder immer gleich lachen, was richtig ist.“ Nicht so häufig wie die Angst- und Abwehrlügen sind die Lügen aus Ehrst und Nachbarnigkeit, bei denen auch im frühen Alter eine kleine Strafe angebracht erlöchen. Eine dritte Art frühkindlicher Lügen sind wechselseitige Beschönigungen; doch sind diese häufig unbekannt. Die 3 Jahre 6 Monate alte Eva findet ihren Stiefbruder in der Nähe der Köchin und sagt: „Die Toni hat meinen Stiefbruder gemacht.“ Als die Mutter sie ernst fragt, ob sie das denn gesehen habe, muß sie es verneinen und erzählt nun dem Kinderknöpfchen: „Sieh mal, Elie, mein Stiefbruder ist allein lavut gegangen.“ Nach all dem kann man feststellen, daß die Kinder bis etwa zum 6. Lebensjahr nicht lügenhaft sind, und so besteht das Wort des großen Seelenkenners Jean Paul zu Recht: „In den ersten 5 Jahren lagern unsere Kinder kein wahres Wort und kein Lügendes, sondern sie reden nur.“

Aus Kunst und Leben.

C. K. Ein höchst schwieriger Fall. Der Bürgermeister der amerikanischen Stadt Providence ist in Verzweiflung und nennt sich den Unglücklichsten aller Sterblichen, und das alles, weil die Frauenwelt von Providence mit einer merkwürdigen Stille bedacht worden ist. Der in Turin vor kurzem verstorbene Graf Paul Rainotti hat in seinem Testament bestimmt, daß die Zinsen eines Vermögens von 2 Millionen Lire alljährlich einem weiblichen Wesen in Providence ausbezahlt werden, das 20 Jahre alt, heiratsfähig ist und „vermöge ihrer Lebensführung und ihrer häuslichen Eigenschaften“ am meisten den Preis verdient. Dem Bürgermeister wird leistungswillig die Verpflichtung auferlegt, diese junge Dame unter der Verantwortung von Providence auszuföhren und die Summe an jedem 17. Juli der Erwählten auszusahlen. „Wie soll ich nun alle diese Bestimmungen erfüllen?“ fragt Bürgermeister Geiner den Reporter, die sich für die Sache höchlich interessieren. „Wenn ich eine Frau auswähle, so habe ich alle anderen gegen mich, und dann ist meine politische Laufbahn zu Ende, da wir ja Frauenstimmrecht haben. Aber auch die Brüder, Weitem und Unfels aller der Damen, die ich nicht berückichtigt habe, werden sich gegen mich verschwören, und ich habe keine ruhige Minute mehr.“ Rainotti hat kein Testament aus dankbarer Erinnerung an keine Frau gemacht, die aus Providence stammt und mit der er sehr glücklich gelebt hat. Er lernte sie kennen, während er als Mitglied des diplomatischen Korps in Amerika war. Für die Frauen von Turin hat er einen gleichen Preis ausgeschrieben. Wie sich der Turiner Stadtpater mit dieser Angelegenheit abfinden wird, ist Mr. Geiner ziemlich gleichgültig. Er nimmt an, daß es in Turin noch kein Frauenstimmrecht geben wird und kein italienischer Kollege nicht in eine so furchtbare Lage gerät. Es ist ihm geraten worden, das Vermächtnis nicht anzunehmen, aber er glaubt dies aus Rücksicht auf seine Stadt nicht tun zu dürfen und fürchtet den Entrüstungsturm der jungen Damen von Providence, die sich alle als Preisrätgerinnen für höchst geeignet halten und die Summe unter keinen Umständen verlieren möchten. Daher hat Geiner versucht, die Kienlast der Verantwortung auf andere Schultern zu wälzen und eine Kommission aus den Frauen von Providence zu bilden, die die Auswahl treffen und die Entscheidung fällen sollen. Er erklärt sich selbst für außerstande, so viel Schatzfann aufzubringen, um die Lebensführung und die häuslichen Tugenden einer Dame zu beurteilen. Über keine Frau wollte in diese Kommission eintreten, und so läßt die Verantwortung bei ihm mit all ihren schrecklichen Folgen.

das sie einem Schindler zum Opfer gefallen sind. Der Mann nennt sich Karl Weber, er ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat fast schwarzes Haar, trägt einen kleinen schwarzen Schnurrbart und am linken Mundwinkel ist seine Wunde sichtbar. Bekleidet war er mit einem dunklen Sakko aus Gewandstoffen. Bekleidet war er mit einem dunklen Sakko aus Gewandstoffen. Bekleidet war er mit einem dunklen Sakko aus Gewandstoffen.

— Strafrecht und polizeiliche Vork. Zu dem Reichsgesetz über beschränkte Ausfuhr aus dem Strafrecht und die Tilgung von Strafvermerken, das am 1. Juli in Kraft getreten ist, hat der Minister des Innern eingehende Ausführungsbestimmungen erlassen, die bemerkenswerte Einzelheiten enthalten. Die neuen Grundzüge gelten auch für die polizeilichen Listen. Einer Bräuneration wird Ausfuhr aus nicht über die Vermehrung, die sie selbst betreffen, erteilt. Unter die Vergünstigungen fallen alle Strafen, ausgenommen Todes- und Zuchthausstrafen. Nebenstrafen bleiben bei Verurteilung der Straftäter außer Betracht; sie nehmen an den Vergünstigungen ohne weiteres teil. Im Falle der Ausfuhrbeschränkung wird Ausfuhr auch nicht mehr den Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten erteilt. Sie können sie nur mit Genehmigung des Ministers erhalten.

— Wie weit man Briefumschläge? Wie man Briefumschläge macht, lehrt uns jetzt das Reichspostministerium in einer besonderen Verfügung. Zahlensortdrucke kann man auch ohne Umschläge verschicken. Es ist ausdrücklich zulässig, diese Briefdrucke in Briefform zu lassen. Sie dürfen als Briefsendung ohne Umschlag oder Streifenband befördert werden. Als Drucke eingeleitete Briefdrucke müssen aber mit einem Beschlus versehen sein, der den Zusammenhalt der Teile sichert, oder leicht lösbar bleiben soll. Es ist darauf zu achten, daß die Hauptteile derartig beförderter Briefdrucke nicht zu zerfallen oder erheblich beschädigt werden. Sie würden sonst den Postbesuchern erschweren und werden dann für Einschlägen, ihrem eigentlichen Zweck, nicht mehr zugelassen.

— Nebenarbeit. Der Reichsarbeitsminister hat sich zur Frage der Nebenarbeit wie folgt geäußert: In Sachen des Verbots der Nebenarbeit möchte ich mich dem Standpunkt des kaiserlichen Arbeitsministers in seinem Schreiben vom 20. Februar d. J., 152 B., anschließen. Soweit es sich um Arbeitnehmer handelt, die auf Erwerb dieser ihrer Beschäftigung nicht angewiesen sind, insbesondere die wirklich dem Beruf nach betriebligen, ist durch § 5 Abs. 1 Nr. 1 der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen genügende Vorkehrungen getroffen. Mit Hilfe des Entlassungswanges können diese Personen vor die Wahl gestellt werden, eine ihrer beiden Beschäftigungen zugunsten von Erwerbslosen aufzugeben. Darüber hinausgehende und auch die gelegentliche Nebenarbeit von Arbeitern und Angestellten zu verbieten, scheint mir weder volkswirtschaftlich erforderlich, noch überhaupt durchführbar, es sei denn im Wege der kollektiven Vereinbarung, wie sie nach dem erwähnten Schreiben des kaiserlichen Arbeitsministers in Glatzau zustande gekommen ist. Ebenfalls kommt eine Änderung der Anordnung über die Nebenarbeit gewerblicher Arbeiter vom 23. September 1918 („Reichsgesetzblatt“ S. 1834) vorläufig nicht in Frage. Wenn der Herr Reichsarbeitsminister gegen die Nebenarbeit nichts einzuwenden hat, gestattet er hoffentlich, daß die Betreffenden auch die vorerwähnte gewerbliche und Umlaufsteuer entrichten.

— Reform bei der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, ihre Einrichtungen in weitem Umfang für Reformen zu veranlassen zu lassen, um gegenüber den gemäßigten Leistungen und weiter steigenden Ausgaben neue Einnahmequellen zu erschließen. Es sollen zunächst folgende Maßnahmen getroffen werden: gezielte äußere Flächen der Dienstgebäude, feste, keramische Wände, Giebel, Tore, Türen, Säulen und sonstige Umkleidungen, die inneren Flächen der Dienstgebäude (Wände der Eingänge, Treppenhäuser, Durchgänge, Schaltzimmern, Schreibstuben und Wartezimmer); die Seitenflächen und Einwirkflächen der Briefkästen sowie die Flächen der Postwagen, das Innere der Postwagen und Postkraftwagen, soweit sie zur Personenbeförderung benutzt werden; die reichsweiten Telegraphenleitungen, soweit nicht technische Bedenken entgegenstehen; die Innen- und Außenflächen der Fernsprechanlagen auf öffentlichen Plätzen und der Fernsprechanlagen in den Schaltzimmern u. a. auch dort in anderen Räumen, soweit fremde Rechte dadurch nicht verletzt werden; die Rückseite oder der Rand solcher postdienstlichen Briefdrucke, die in größeren Mengen in die Hände des Publikums gelangen, wie Postlieferungsankündigungen und Postlieferungsankündigungen usw.; die Maschinenbriefstempel (für Messen, Ausstellungen, Verbände usw.). Die Reformen werden besonders Wert darauf legen, daß die Postreform wieder ausgebaut wird.

— Evangelische Kirchen. Die Kirche zu Teltow ist frei. Die Wiederherstellung geschieht durch das Konsistorium. — Pfarrer Adolf Stahl zu Teltow ist zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt. Der Pfarrer Diez zu St. Gertrauden ist zum Defens ernannt und ihm das Defens St. Gertrauden übertragen worden. — Das Evangelische Konsistorium legt den Geistlichen und Kirchenvorständen als eine im kirchlichen Interesse liegende amtliche Pflicht dringend ans Herz, nach Möglichkeit auf die Errichtung und Pflege von Kirchenhäusern zu achten.

— Zur Bekämpfung der Tuberkulose. Das Reichspostministerium berichtet: In dieser vorläufigen Lage in der Wiesbadener Tagespresse unter dieser Epochen ereignen sich folgende Tatsachen, daß eine Veranschaulichung hinsichtlich des Kampfes einer an die Stadt um finanzielle Hilfe heranzutreten demselben Zweck dienlich ist. So handelt es sich nicht um die bekannte Augenheilkunde Kanak, sondern um die Hülfskasse für Augenkrankheiten in Wiesbaden.

Verichte über Runk, Wortzüge und Verwandtes.

* Der Volkssänger im Archons beginnt heute um 7 1/2 Uhr mit einem Konzert des Ruckens; um 9 Uhr werden unter Begleitung der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins Tarn- und Sportbilder von dem Stadtchor für den Besonderen gehalten. Ein Rückturnen am Red ist die Mitwirkung ein, es folgen Vorträge der Redakteur, Redaktionsgruppen, Scherzstücke, fünf Bilder aus dem Rückturnen, Scherzstücke, Redaktionen: „Wenn Gott will, so geht es weiter“ und Redaktionen der Turner. Der Vortrag des Ruckens ist, wie bereits mitgeteilt, für die Anlage des Ruckens und Sonnenbades „Ruckens“ bestimmt. Es empfiehlt sich, die Karten für die namentlichen Plätze alsbald zu lösen, damit ebenso ein Ruckensantrag vermittelt wird.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Jugendverein und „Abend-Siegfried“ hält am kommenden Donnerstag, dem 18. Juli, einen Unterhaltungsabend mit musikalisch-theatralischen Darbietungen ab, welcher von den jetzt hier auf Urlaub verweilenden Mitglieder des Vereins besucht wird. * Mitglied des kaiserlichen Komitativvereins des kaiserlichen Hofes veranlassen die Wiesbadener „Kaiser“ eine größere Feier in kaiserlichen Räumen des kaiserlichen „Tausens“ in Rambach am 18. Juli. 10 Gesangsvereine, Komitativ usw. haben ihre Mitwirkung zugesagt. Für die Jugend ist ein großes Gesangsessen geplant sowie sonstige Schaulust.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

18. Frankfurt a. M., 18. Juli. Ein unbekannter Gemer betrug eine hübsche Summe von 50 000 M. Unter dem Namen Ludwig Heiser ließ er sich ein Bankkonto eröffnen und hob vor einigen Tagen sein Guthaben bis auf 50 M. ab, die er haben ließ. Während des kürzesten Geschäftsverkehrs ließ er sich dann 18 M. zur Auszahlung ausweisen. Er bezog sich aber mit der Ausweisung nicht auf die Kasse, sondern fügte der Kasse 10 000 eine weitere Zahl hinzu und hinter das Wort „Zahlung“ schrieb er das Wort „Auszahlung“ in Schreibmaschinenchrift wie auf der Ausweisung, die ungeschicklicherweise der Kassabeamte hinter der Kasse wie hinter dem Wort „Zahlung“ einen anderen Namen hineinschreiben hatte. Der Betrüger bezog sich darauf an die

Kasse und erhielt anstandslos 15 000 M. ausbezahlt. Den gleichen Schein bezog er gleich darauf mit einer Anweisung über 35 M., die er in 35 000 M. kassierte und erhielt auch diesmal den Betrag.

Streik der Gasarbeiter in Frankfurt a. M.

18. Frankfurt a. M., 18. Juli. Seit Freitagmittag 2 Uhr haben die Frankfurter Gasarbeiter im Streik, da ihre Forderung zur Erhöhung des Stundenlohnes von 5,50 M. auf 7,50 M. vom Magistrat abgelehnt worden ist. Der Magistrat erklärt, daß er bei Bewilligung der Forderung die dadurch entstehende Mehrbelastung der Stadt um 10 Millionen Mark und die daraus folgende Gaspreiserhöhung von 1,20 auf 1,44 M. pro Kubikmeter der Bürgerlast nicht mehr zumuten könne. Die Stadt ist infolge dessen ohne Gas. Der württembergische Streik findet in der gesamten Bürgerstadt einmütige Verurteilung.

Gesetzte Schiedsrichter.

18. Frankfurt a. M., 18. Juli. Auf rassistische Weise fällte der 41jährige Postkassierer Peter Bernheim in Gemeinschaft mit dem 63jährigen Emil Ballin einen Postbrief über 50 M. aus Rechenhausen, indem sie den Kopf des Scheds abhingen, ein anderes Formular aufklebten und aus der Fälschung durch verschleierte Fälschungen die Ziffer 20 000 entziehen ließen. Am Schalter des Kassas erob Ballin am Mittwoch 20 000 M. Bei der Fälschung der Karte wurde die Fälschung entdeckt. Eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung bei Ballin, der auch über ein Postkastenschlüssel verfügte, ermittelte ihn und Bernheim als die Täter. Beide wurden verhaftet.

Sport.

* Frankfurter Rennen. Der Rennklub Frankfurt a. M. hält sein August-Rennen am 21., 22. und 24. August ab. Für jeden Tag sind fünf Flach- und zwei Hindernissen vorgezogen. Kugler dem Kleeblatt-Rennen mit 40 000 M. sind noch zwei weitere 40 000-M-Rennen zugesprochen, und zwar das Kleeblatt-Rennen am 21. August und das Kleeblatt-Rennen am 22. August. Das Langgras-Rennen, die alte Prüfung für Zweijährige, am 22. August ist auf die Höhe von 60 000 M. gebracht, außerdem enthält das Programm für den 21. und 24. August je zwei und für den 22. August ein 20 000-M-Rennen, ferner ein Rennen von 27 000 Mark, das Kleeblatt-Rennen, jedes Rennen von je 25 000 M. und fünf Rennen von je 20 000 M. Insgesamt ist für die drei Tage die kassierte Gesamtsumme von 600 000 M. angesetzt. Die ursprünglich auf den 3. und 4. Oktober festgelegten Termine wurden aus technischen Gründen auf den 2. und 18. Oktober verschoben werden.

Gerichtssaal.

10. Die Großschlachter im Landkreis Wiesbaden und im Untermainkreis. Im Herbst d. J. wurden in ganz kurzer Zeit in den Kreisen Wiesbaden-Land und Untermainkreis zahlreiche Viehdiebstähle ausgeführt, so in den Gemeinden Langenlons, Dausen, Eintracht, Kallmühl, Oberglöck, Schlangenhöh, Emsbach usw. Alle Spuren des geklauten Viehs und seiner Treiber führten nach Dörfeln. Und als schließlich einem Schmitt in Kallmühl ein Rind aus dem Stalle geholt wurde, ergaben die Nachforschungen, daß dasselbe nach dem Walde bei Gansbach getrieben und dort erschossen worden. Haut und Kopf des Viehs lagen an dem Tatort. Von diesem führte eine Drohkäse nach Wiesbaden. Die Polizei in Wiesbaden, von dem Vorfall verurteilt, nahm daraufhin den 21jährigen Tagelöhner Emil Fuß und den 19jährigen Arbeiter Wilhelm Kasper, beide aus Dörfeln, als Täter fest. Als diese beiden hinter schweblichen Gardinen lagen, hielten die Großschlachter im Wiesbaden-Land und Untermainkreis auf. Weiter wurde festgestellt, daß dem Landwirt Kaiser in Langenlons ebenfalls eine Kuh geklaut und dieses Vieh von dem Händler August Handach aus Wiesbaden, der es von Fuß, Kasper und einem Unbekannten erhalten habe, in ein hiesiges Hotel mit Hilfe des Staufers Heiser verkauft worden, das Vieh von dem Kallmühl Rind dagegen war dem Tagelöhner Louis Bernheim von dem Viehhaltungsbesitzer Wilhelm Kraus angeboten und an den Kaufmann Emil Weidmann in Wiesbaden, die das Vieh gefahren, Geldkosten von 500 Mm. haben verkauft worden. In der Verhandlung vor der Strafkammer spielte der große Unbekannte eine hervorragende Rolle. Ihn wurde der Diebstahl des Viehs, die Schächtung desselben aufgeführt, auch das Einkreisen des Viehs, und reichte, was selten geschieht, die Situation der Angeklagten, je daß Fuß und Kasper nur wegen Gehilfen und Abgabe von Vieh ohne Karren 3 Monate Gefängnis bzw. 3 Monate erhielten. Wegen Beihilfe des Verkaufes von Vieh ohne Karren belahmt der Drohkäsebesitzer Georg Schmalz aus Wiesbaden und der Kaufmann Peter 100 M., der Kaufmann Weidmann wegen des Viehkaufs 1000 M. Geldstrafe, der Staufers Heiser aus Wiesbaden wegen Beihilfe 300 M., der August Handach aber wegen Vieh- und Viehhandels und Abgabe des Viehs ohne Karren zwei Monate Gefängnis und 2000 M. und Kraus aus demselben Grunde drei Wochen Gefängnis und 700 M. Geldstrafe.

— Eine unerbitterliche Diebin. Katharina Kump, die nicht nur ihre Mitbewohner und ihre Beschäftigten bestahl, sondern auch in Restaurants Toilettenartikel auszurübe, wurde von der Strafkammer zu Frankfurt a. M. zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Geheime Krankenhaustür zur Kassenkammer. Mehrere Richter, die für das Krankenhaus in Frankfurt a. M. tätig waren, unterschlugen dessen erhebliche Mengen und brachten sie zu dem Arzt Bernhard Lang auf dem Körberberg, der mit der Milch zum Teil seine Kassen füllte. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Berufung ist verworfen.

Neues aus aller Welt.

Die Jenseit Straßbahn bei ihrem gesamten Personal zum 1. August gekündigt, nachdem die Betriebsmaßnahmen in der letzten Zeit nach weiter zurückgegangen sind.

Die Streitfrage in Königsberg. Am Montag werden die kaiserlichen Arbeiter in Königsberg die Arbeit wieder aufnehmen. Der Magistrat hat eine Forderung von 60 Pf. pro Stunde bewilligt. Der Eisenbahnerstreik in Königsberg geht weiter, wird aber wohl bald auch sein Ende finden.

Blindheit. Der Redakteur des „Königsberger Anzeiger“ ist gestern früh 6 Uhr im Hofe des Krankenhauses Unter den Eichen durch den Münchner Schärfrichter mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

Tölgelname Kirchenräuber. In die katholische Kirche zu Kella auf dem Schloßfeld wurde eingebrochen. Es gelang, die Täter zu entdecken. Einer wurde in einem großen Koffer gefangen. Die beiden Komplizen hielten aus Kasse. Die erregte Bevölkerung verdrängte den Spitzhaken zunächst ein gründliche Landt Verfolg.

Was dem Feind gefährt. In Breslau führte aus dem Fenster des vierten Stockwerkes eines Hauses in der Palmstraße der zweijährige Knabe Kimmner heraus und war sofort tot. Ihn sprang die 70jährige Großmutter nach, die ebenfalls durch einen Schädelbruch den Tod fand.

Tod durch Wunden. Im Orte Obertranz (Oberantzig) ist das zweijährige Kind der Müllerin Luise Ruck, das sich dem Wundenhaus genähert hatte, von den Wunden überfallen worden. An den Folgen der vielen Hunderte von Stichen starb das Kind nach wenigen Stunden.

Eine neue Gasquelle. Während einer Reubohrung im Saigetal bei Bad Nauheim wurde in 267 Meter Tiefe eine Gasquelle erschlossen, die bei 20 Grad Celsius Temperatur und 3 Tropfen Chlorwasserstoff 2000 Liter Wasser in der Minute schüttet und große Mengen Kohlenäure enthält. Man beschließt, trotz dieses großen Erfolges die Bohrung mit der Aussicht auf Erreichung einer größeren Quelltemperatur fortzusetzen.

Sonderstreik in Schweden. Der „Berlingske Tidende“ wird aus Stockholm gemeldet: Die Landarbeiter in Westmanland haben den Ausbruch begonnen. 3000 Arbeiter sind in den Streik getreten. Es besteht keine Gefahr, daß der Streik weiter ausgedehnt wird. Vergleichsverhandlungen sind im Gange.

Die Befreiung der Kofferin Eugenie. Nach einer Meldung aus Madrid ist die Befreiung der Kofferin Eugenie von Madrid begeben. Sie wird in Begleitung des Herzogs von Alba nach England übergeführt.

142 000 M. für eine Geige. Bei einer Versteigerung bei Publii Simson in London wurde eine Strahlgeige aus dem Besitz der Earl of Harrington für 142 000 Pfund, das sind 142 000 M., verkauft. Die Geige trägt die Jahreszahl 1724 mit dem Originalstempel, andere Geigen, wie z. B. eine St. Antonin und eine Viola von Andreas Carneris, datiert von 1675, brachten 210 bzw. 150 Pfund.

Explosion in der Kaiserhof Hofgarage. Durch die Unerschlichkeit eines Chauffeurs brach, wie aus Bericht gemeldet wird, in der Hofgarage ein Brand aus, der den demnachstalten alten Kaufmann gefährdete. Es gelang, das Feuer trotz der unzulänglichen Vorkehrungen auf seinen Fort zu beschränken.

Handelsteil.

Auf dem Wege zur Friedenswirtschaft.

Die auf fast allen Warengebieten anhaltende Absatzstockung, Auftragsmangel und Auftragsannullierungen in den meisten Industriezweigen, sowohl was das Inlandgeschäft als auch das Auslandsgeschäft betrifft, im Zusammenhang damit Betriebseinschränkungen und Stilllegungen lassen die Lage der deutschen Industrie als von sehr trüben Aussichten erfüllt erscheinen und müssen die Erkenntnis wachrufen, daß sich unsere Industriewirtschaft im Augenblick vor eine sehr schwere Krise gestellt sieht. Wenn irgend etwas geeignet ist, die Stimmung der Verzweiflung nicht aufkommen zu lassen und die Hoffnung nicht zu erlösen, daß es der deutschen Industrie doch noch gelingen werde, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, so ist es die Tatsache, daß es einer großen Anzahl der führenden Industriebetriebe trotz aller der unzähligen Schwierigkeiten gelungen ist, die notwendige Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft vorzunehmen oder vorzubereiten. Es wäre dringend zu wünschen, daß über das Maß und die Art dieser Umstellung möglichst viel Berichte in die Öffentlichkeit dringen. Einstweilen erfährt man nur aus Geschäftsberichten und auf Generalversammlungen Einzelheiten, die aber bezeichnend genug sind. So gab die Dynamit-A.-G. vormals Alfred Nobel u. Co. Hamburg, kürzlich bekannt, daß sie sich im Verein mit den Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken der Stapelfaserherstellung zugewendet hat und daß sie hofft, auf diese Weise dem großen Mangel an Textilien erheblich abzuhelfen. In dem Geschäftsbericht befindet sich auch der Hinweis auf andere Erzeugnisse, deren Fabrikation schon zum Teil begonnen hat, und die Hoffnung, daß, wenn die neuen Fabrikationsbetriebe, deren Einrichtung natürlich nur allmählich und nach gewissenhafter Prüfung vor sich gehen kann, im Gange sein werden, wieder einer größeren Anzahl von Angestellten und Arbeitern Beschäftigung bieten könne. Die Köln-Rottweiler A.-G. hat die Einrichtung mehrerer Fabriken für die Erzeugung von Stapelfaser und Kunstseide in Angriff genommen sowie die Herstellung von lineolartigen Belagstoffen und Vulkanfaser und hat ferner ihren alten Friedensartikeln (Bergwerksprennstoffe, Sportpulver, Jagdpatronen) wieder größeres Interesse zugewandt. Die neuen Betriebe haben bereits zufriedenstellende Ergebnisse aufzuweisen. Die Ludwig Loewe u. Co. A.-G. hält es für richtig, ihr Statut den neuen Erfordernissen der Friedenswirtschaft anzupassen und schlägt eine Umarbeitung der Satzungen vor, in denen als Gegenstand des Unternehmens in Zukunft die Herstellung von Werkzeugmaschinen und Werkzeugen, Bearbeitung von Metallen sowie die Ausführung aller anderen durch die Fabrikation herstellbaren Arbeiten bezeichnet werden soll. Die Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin-Karlshagen haben kürzlich bekanntgegeben, daß mit der Umstellung der stillgelegten Betriebe auf die Friedenswirtschaft begonnen worden ist und daß die bisherigen stark erweiterten Friedensabteilungen gute Beschäftigung gefunden haben. Bekannt ist auch, daß die Friedrich Krupp A.-G. inzwischen zu einem der größten Unternehmen in der Erzeugung von Friedensartikeln geworden ist und daß hier die Umstellung auf die Friedenswirtschaft bereits in weitem Maße vor sich gegangen ist. Aus der chemischen Industrie wird berichtet, daß die Umstellung auf die Friedensproduktion vor allem wegen des Mangels an Brennstoffen und Rohmaterialien nur langsam und in beschränktem Umfang erfolgen kann.

Berliner Devisenkurse.

Table with 2 columns: Location (Holland, Belgien, Norwegen, etc.) and Exchange Rate (1348.66 G. Mk., 1351.35 R. für 100 Gulden, etc.).

Briefkasten.

(Werkstoff nur in wichtigen Fragen und ohne Nachschreibpflicht.)
H. 140. Der Stenermann eines Rheindampfers muß mit einem Schiffer- und Steuerpatent versehen sein.
H. 141. Wenn Sie sich an eine hiesige Bank.
H. 142. Wenn die Frau ohne Grund zurückgetreten ist, steht ihr kein Rückforderungsrecht zu.
H. 143. Sie erfahren Näheres bei der Hauptstelle des Neuen Kreuzes, Bornen, Obermainstraße 42/44.
Zimmer. Das kaiserliche Wohnungsamt, Abteilung für Offizierswohnungen (Rheinstraße 21, 3) gibt in den Vormittagsstunden jedem Nachbarn den Bescheid.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: Date (16. Juli 1920), Time (7 Uhr 27 morgens, 2 Uhr 27 nachm., 9 Uhr 27 abends), and Mittel. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstspannung, Relat. Feuchtigkeit, Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, and Niedrigste Temperatur.

Wettervoraussage für Sonntag, 18. Juli 1920.

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, einzelne Regenfälle, wenig kühler, westliche, später nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Location (Biebrich, Mainz, Caub) and Water Level (2.60 m gegen 2.42 m gestrigen Vormittag, 1.71, 2.90).

Advertisement for Kopfschmerzmittel (Irovanille) by Hofapotheke Otto. Text: 'Bei Kopfschmerz Irovanille'. Includes a small illustration of a person's head.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptverleger: G. Reiff. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gänther; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Gänther; für den literarischen Teil: H. Gänther; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gänther; für den künstlerischen Teil: H. Gänther; für den technischen Teil: H. Gänther; für den sportlichen Teil: H. Gänther; für den literarischen Teil: H. Gänther; für den wissenschaftlichen Teil: H. Gänther; für den künstlerischen Teil: H. Gänther; für den technischen Teil: H. Gänther; für den sportlichen Teil: H. Gänther.

Deutsche Bank Filiale Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Fernsprechanschlüsse: Nr. 225 und 226 für Stadtgespräche
Nr. 6416, 6417 und 6418 für Ferngespräche
Nr. 6524, 6525 und 6526 für die Devisen-Abteilung.

F 302

Lebensmittelverteilung

für die 30. Woche vom 19. bis 25. Juli 1920.

150 g Inlands-Margarine

Preis v. 320 Pf. die 150 g

250 g Haferklofen . . . Preis v. 110 Pf. die 250 g

250 g Linsen Preis v. 100 Pf. die 250 g

Sonderverteilung

500 g feiner Zucker Preis v. 210 Pf. je 500 g gegen Abtrennung der Abchnitte S u. T der Nährmittelhauptkarte.

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

250 g Grünermehl in Paleten

Preis v. 55 Pf. je 250 g

von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltungsausweises.

Mitteilung.

Fleisch. Im Laufe der Woche ergeht noch besondere Bekanntmachung hierüber.

Wiesbaden, den 18. Juli 1920.

F 308

Der Magistrat.

Bersteigerung.

Morgen Montag, den 19. Juli cr.,

mittags 12 Uhr.

versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe

22 Wellrigstraße 22

ein elegantes fast neues 4flg. Breit

4 fast neue Bonn-Geschirre, 1 Reitstall mit Zubehör freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger

Auktionator und Taxator.

Wellrigstraße 22. Telefon 2448. Gegründet 1897.

Nachlaß-Bersteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich

morgen Montag, den 19. Juli,

vormittags 9 und nachmittags 2 1/2 Uhr

in meinem Bersteigerungslokale

22 Wellrigstraße 22

nachverzeichnetes Nachlaß-Mobiliar usw.:

2 Kubb.-Betten m. Korbhaarmatratzen, Federbetten u. Kissen, 1 u. 2 Tür. Kleider- u. Weizengeschränke, Kubb.-Vertiko mit Spiegelauflab, Kubb.-Waschkommoden u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 3 Kubb.-Kommoden, runde, ovale u. viereckige Tische, Stühle all. Art, Kubb.-Büfett, div. Spiegel Etagere, Toilettenpiegel, 2 Polster-Blüschgarnit. je Sofa u. 6 Stühle, Klavier- u. Bilder, Ripp- u. Dekorations- u. Aufstellfächer, Fluren, Tischdecken, Fenstermängel, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Sofaissen, Koffer, Säckel u. Wäsche, gr. Partie Damenkleider, Küchenstrant, Anrichte Tisch u. Stühle, Doppelleiter, Glas, Porzellan Küchen- u. Kochgeschirr u. vieles and. mehr; ferner im weiteren Auftrage:

1 kompl. Schlafzimmers-Einrichtung, eich. Bücher-schrank, eich. Diplomatenschreibtisch, Triumphstuhl Partie fast neue Tisch- und Leinwand, Besteck, Opertglas, fotogr. Apparate, Markise; nachmittags 2 1/2 Uhr große Partie Kurzwaren freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger

Auktionator u. Taxator.

Wellrigstraße 22. Telefon 2448. Gegründet 1897.

Automobile

Brennabor, 8/24, sof. lieferbar,

N. U. G., 10/30,

Karosserien.

Bestehende Gelegenheitskäufe:

Luxuswagen

Ponywagen

2sp. silberpl. Luxusgeschirr

Kradwerke Wiesbaden

G. m. b. H., Schiersteiner Str. Telefon 5969.

Für die Reise

bieten meine bedeutend ermäßigten Preise eine aussergewöhnliche günstige Einkaufsgelegenheit!

In dieser Woche kommen als besonders vorteilhaft zum Angebot:

Jacken-Kostüme in hellmode Gabardina und Covercoat-Stoffen.

Sport-Kostüme in praktischen Macharten und Stoffen.

Kostüm-Röcke aus guten Strapazier- und Waschstoffen.

Weiter-Mäntel, Waschkleider, Waschblusen

S. GUTTMANN.

K 100

Werkzeug-Bersteigerung.

Morgen Montag, den 19. Juli,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Bersteigerungslokale

43 Luisenstraße 43, dahier

nachfolgend verzeichnetes Werkzeug freiwill. öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung als: ca. 100 Schlosserhämmer in verschiedenen Schwere, ca. 100 Stiel-Beizangen, ca. 3/4 Tausend all. Spezialbohrer, Marken Titan, Stod usw., in versch. Ausführungen, 100 Dübend Metallschneidblätter, 30 Dübend Sägeblätter, 30 Dübend Federstahlbohrer, ca. 150 Drahtzangen, 20 Teleskop- und 60 Gasrohrzangen, ca. 60 Schraubenzieher, ein Zimtmasseisen, 25 Alumin.-Reichsadmaschinen, 1 Waschmaschine mit Ofen u. versch. Dörrapparate, Um 12 Uhr kommt ein fahrbarer 40 PS. Opel-Lastwagen und ein 20sitziger Omnibus zum Angebot.

Besichtigung vor der Bersteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus
Willi Wint,

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Luisenstraße 43. — Telefon 5207.

Bersteigerung.

Wegen Verkauf des Hauses und Aufgabe des

Hotelbetriebs versteigere ich zufolge Auftrags am

Dienstag, den 20. Juli cr.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, im Hause

25 Nikolasstraße 25

folgendes Wirtschaftsinventar, als:

4 eich. Betten mit Drahtböden u. Matratzen, 1 engl. weisla. eich. Bett, Balkontisch u. 2 Stühle, Popenbaker mit Ständer, Petrol-Ofen, 2 gr. Gemälde in schwer. Eichenrahmen mit Vergoldung, Marken-Zahnlasse, großer Vesteftisch mit Einfaßtaschen, Schwabenland-Kaffeemaschine, versch. und andere Gebrauchsgegenstände, als: Platten, Tabletten, Menagen, Brotkörbe, Kaffee- u. Milchkannen, Streichholzständer usw., Porzellan, Gläser, Glaschalen, Steinbowle, Nidel-Bierunterfasse, Besteck, Brotmaschine, Krautschneider, Fettpresse, Eisform, Tischmesser, eich. Platten, div. sonst. Küchen- und Kochgeschirre, Gläser u. and. Bürsten, Leuchter, elektr. Tischlampen, Teppichweilmaschine, breite u. schmale Koloständer, Läuferkühner, acht breite Messing-Teppichläufer, Partie Weiszeug, als: Betttücher, Kullen, Plümo- u. Kissenbezüge, Handtücher, Tischdecken, Kreb- u. and. Servietten ca. 60 Meter neuer Küchenhandtuchstoff, Gardinen, Rouleaus usw. u. diverse sonstige Wirtschafts-Gebrauchsgegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Bersteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Tel. 2941. 23 Schwalbacher Str. 23. Tel. 2941.

Habe meine Praxis eröffnet

August Klein Dentist

Herderstraße 19.

Speichstunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Herren-Sohlen 34. — Mt.

Damen-Sohlen 27. — Mt.

garantiert Korkleder.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.

Gr. Bersteigerung

von

la la Herrschaftsmobiliar u. antiken Möbeln

am Freitag, den 23. Juli d. J.,
vormittags 10 Uhr

beginnend, ohne Pause, verweigern wir wegen Fortzugs
und Abreise halber in unserm Bersteigerungslokale

Stiftstraße 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Möbel aus erstem
Hause:

I. 1 hocheleg. mod. Schlafzim.

(Kirchraum), besteh. aus: 2 Betten mit la Haar-matratzen u. 2 angebauten Nachtschränken m. Haus-apotheken, Gesamtumbau u. Säulenhimmel, ein Stür. Steil. Spiegelstrahl m. Kommode, 1 Stür. Wäschebänk, 1 1/2flg. Frisiertoilette m. Facett-glas, 2 Hochstühle, 2 Polsterstühle, 1 gr. Polster-sessel, 1 Tisch und 1 Gondel,

II. 1 hochartiges Speisezimmer

(prachtvoller Bau), besteh. aus: 1 gr. Steil. Büfett (gemöblt), 1 Kredenz, 1 Stuhl, 1 Roucheney-Ausziehtisch, 6 la Lederstühle, 1 eleg. Teewagen, 1 Spielstischchen, 2 Polstersessel, 1 Panel u. 1 Säule,

III. 1 elegante Musik-Zimmer-

Einrichtung, bestehend aus: 1 Piano, 1 gr. Sofa, 1 kl. Sofa, 1 gr. Sessel, 4 Polster-stühle, 1 drehbarer Seklaviervierhuh, 1 Stegtisch, 1 Marmortischchen und 1 Fußbank,

IV. 1 Diele, besteh. aus: 1 Sofabank m. Rohr-gesteht, 2 gr. Lehnstühle, 1 Tisch, 1 Kotos-teppich u. 1 prachtvoller Goldspiegel m. Facettglas,

ferner kommen zum Angebot:

I. 1 eich. Smyrna-Teppich, 2 1/2 x 3 1/2 (Berger

Muster),

II. 1 antiker holländischer Glasstrant m. Bronze-beschlägen,

III. 1 antiker Kleiderschrank (Louis XVI),

IV. 1 Empire-Sekretär, Mahagoni, mit Bronze,

V. 1 Empire-Sekretär, Mahagoni, mit Marmorplatte,

VI. 1 engl. Büchererschrank,

VII. 1 Mahog.-Kommode mit Bronzebesch. (franz.),

VIII. 1 kl. Damen-Schreibtisch (Mahagoni),

IX. 2 antike Kubb.-Tische,

X. 2 Eichen-Eckschränke mit Glasauslaß,

XI. 1 Empire-Eckschrank mit Holzschneiderei (Mahog.),

XII. 1 frühzeitige Madonna, 1 Porzellanvase (weiß),

XIII. 1 holzgeschnitzter Wandleuchter,

XIV. 1 antike Marmoruhr mit Bronzebeschlag, ein

Stempeltisch, schöne Schmuckstücke u. vieles m.

meistbietend gegen Barzahlung. Obige genannte Möbel

sind aus la Herrschaftshaus u. Friedensware.

Besichtigung jeden Tag in den Geschäftsstunden

von 9-1 und 3-6 Uhr.

Ad. Messer u. K. Kannenberg jun.

Auktionatoren und Taxatoren,

8 Stiftstraße 3.

8 Stiftstraße 3.

Bekanntmachung.
Dienstag, 20. Juli, vor-
mittags 10 Uhr, sollen
auf hies. Eisenwerk
1 Ballen zweifad. Baum-
wollgarn (Ungarn) u.
2 Ballen dreifad. Baum-
wollgarn, als Reihgarn
verwendbar, mit 572 kg
in Strängen, teilweise
öffentl. an den Meistbiet.
geg. sofortige Barzahlung
verkauft werden. F 240
Eisen- u. Abfertigungs-
Wiesbaden-Stad.

Dr. Reinhart

Taanusstrasse 5

verreist.

Korbmöbel!

Empf. Beddigrabmöbel
von 220 Mt. an u. Kissen-
stühle von 250 Mt. an.
K. Lab. Mohren, Fomer-
berg 9. Nur eig. Anfert.

Brautpaare

finden die schönste Aus-
wahl in

Kücheneinrichtungen

in

Schellenberg's

Küchenmöbelhaus

48 Friedrichstr. 48.

Beste Qual. Billigste Preise.

Besuchen Sie

meine Schaufenster!

Schöne Buchen-Betten,

800 bis 1000 Stück, so-

fort lieferbar. Zu ertra-

gen bei Zus. Gebenr. 13. S.

Schreinerwerkstätte.

Max Schenks

Kürschner

eigene

! Fellgerberei!

empfeht sich

! 19 Bertramstraße 19!

Bienenhonig

geschleudert, naturrein,

gelb, groß. Quantum, zu

verf. bei Bienenzüchter

Sch. Wolf, Nordenstadt.

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Speichstunden jeden Freitag 9-1 Uhr

Prospekte gratis.

Habenicht's Spezial-Institut

Mainz, Bonifatiusstraße 2/10

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Aufwandsloses Personal
Stenotypistinnen
 mehrere tücht. Kräfte mit guter prakt. Ausbildung sofort für kaufm. Kontore gesucht. F 376
 Stellenvermittl. d. Kaufm. Vereins, Luisenstraße 26.
Anf. d. Stenotypisten
 perfekt Deutsch u. Französl. in Sprache und Schreiben.
Agence Française de Publicité
 Alte Kolonnade 20/21.
Gewerbliches Personal
Damen-schneid. sucht sol. tüchtigste erste **Tailleurarbeiterin** die befähigt ist, ein mittleres Atelier zu beaufsichtigen u. nur in best. Geschäften tätig war, bei gutem Einverständnis f. später als Teilhaberin einzutreten. Offerten unter N. 260 an Tagbl.-Verlag.
Schneiderinnen
 für in die Hand gesucht. Stien, Hausbrunnstr. 9.
Tücht. Puharbeiterin in angen. Stell. gesucht. Off. u. N. 261 Tagbl.-V.
Angehende Büglerin und Lehrmädchen gesucht. Scharnhorstr. 7.
Gebildete jung. Dame als Späterg.-Bepl. vor- od. nachm. 2 St. lang für jugendl. Patienten ges. Off. u. G. 257 Tagbl.-V.
Fraulein
 zu einem 7jähr. Kinde (Mädchen) für Nachm.-Stunden zur Aufsicht gesucht. Vorkaufstellen von morg. 9-3 Uhr nachm. Nibelheimer, Benf. Schmidt Abengstraße.
Belastete Familie sucht Kindermädchen für ein Kind, welches auch die kleine Wäsche übernimmt. Gute Zeugnisse. Wort. Schöne Aussicht 29.
Für frauenlos klein. Haushalt (Bater und Tochter) wird tücht. saub. **Frau oder Mädchen** zum Kochen und Putzen entweder Stundenweise, halbe Tage oder auch dauernd sofort od. später gesucht.
 Die Stellg. ist angen., leicht und selbständig. Marktfreie Kost kann event. gewährt werden. Gefl. Bew. mit genauen Annot. leibl. Tätigk. u. Wohnanpr. unter N. 261 an den Tagbl.-Verl. erb.
Witwer, 45 Jahre, mit 4 Kindern v. 10 bis 16 J. sucht zur Führung seines Haushalts allein- steh. Frau, oder Witwe. Off. u. F. 257 Tagbl.-V.
Bestellg.
Röchin
 für amerikan. Familie in Wiesbaden gesucht; muß in der Lage sein die Küche und den Einkauf selbständig zu besorgen. Mädchen vorhanden. Gute Bezahlung. Gefl. Offert. u. G. 257 Tagbl.-Verlag.
Tüchtiges Hausmädchen für alle Arbeiten gesucht. Sonnenberger Straße 30.
Erfahrenes selbständ. Mädchen bei hohem Lohn per 1. 8. gesucht. Ellenbogengasse 12, 2.
 Zuverl. Mädchen aus guter Familie gesucht. Meckelstr. 45/47.
Sauberes christliches älter. Mädchen welches selbständig auf kochen kann, für kinderlos. Geschäftshaus, bei hoh. Lohn auf sofort gesucht. Bleichstraße 22, 1. Stod.
Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. Adelsbühlstraße 22.
Tücht. Hausmädchen gel. Bertholdstr. 21.

Hausmädchen
 (15-17 Jahre) gesucht b. Pfanz. Kaiser-Friedrich-Ring 14, mittags 1-3.
Junges Mädchen zur Erlern. des Kochens von Fremdenheim gesucht. Off. u. N. 257 Tagbl.-V.
 Suche für sofort gem. Hausmädchen, evtl. nur f. 3 Wochen. Abengstraße 3.
Tücht. Alleinmädchen in kl. Haush. v. 1. Aug. gesucht. Stifftstraße 14, 2.
Alleinmädchen sofort gesucht. Peters, Schöne Aussicht 19.
Mädchen, b. aut. Bechl. für 1. Aug. gel. Schmidtborn, Nikolastr. 32, 1. r.

Wegen Heirat
 des jetzigen Hausmädch., das 12 Jahre bei mir w., zum 1. September für meinen herrschaftl. Haushalt ein durchaus **zuverlässiges Hausmädchen** gesucht
 das im Notfall etwas kochen kann. Köchin und Hausmädchen vorhanden.
Frau Hageborn, Kerotal 67.
Tücht. ehrliches evang. Alleinmädchen
 vom Lande zum 1. Aug. gesucht. Gute Verpfleg.-Behandl. u. hoher Lohn zugesich. Waischenstr. 27, 1. r.
Mädchen, evang., gewandt i. Nähen u. Stöpfen, für Dame ohne Haushalt gesucht. Nebenstunden nachmittags. Sonnenberger Straße 11.
Tücht. Mädchen für Küche u. Haushalt sofort bei hohem Lohn u. aut. Behandlung gesucht. Frau Dir. Reintjes, Webergasse 37, 1.
Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht bei guter Verpfleg. und hohem Lohn.
Biebrich, Adolfsbühne, Rheinbildstraße 8.
Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf ein Gut gel. Nib. Schwalbacher Straße 55, Vert.
Junges Mädchen für Hausarb. tagsüb. gesucht. Abengstraße 4.
Ehrliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit u. Geschäftsgänge stundenweise gesucht.
Reinchenhaus, Langgasse 37.
Stundenfrau
 wöch. 2mal 3 Stund. gel. Sonnenberger Str. 42, 1. Nachfragen vormittags.
Monatsfrau
 ehrlich, fleißig u. sauber, für täglich von 8 bis 10 1/2 Uhr morgens gesucht.
Elsain, Wilhelmstraße 52.
Männliche Personen
Aufwandsloses Personal
Herr oder Dame für Erledigung d. Korrespondenz in den Nachm. od. Abendstunden gesucht. Bewerbungen u. N. 249 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrling
 für techn. Büro sof. gel. Off. u. D. 258 Tagbl.-V.
Gewerbliches Personal
Junger Mann, Kantisch- und Goldschmied sofort gesucht. Panke, Langgasse 16, 1.
Herrenfriseur
 gesucht per sofort oder 1. August. F 6
Franz Müller, Friesur, Gonsendelheim, Kaiserstr. 62
Tagschneider (kein Nebenberuf) für Sabresstelle sucht
J. Sties, Hausbrunnstr. 9.
Ja. Hausarbeit gesucht. Diebl, Bleichstraße 9.

Lehrling
 sucht W. Behrens, Elektr. Installationsgesch., Zahnstraße 2.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Aufwandsloses Personal
Fraul. bisher Leiterin, noch in ungetund. Stell. sucht ähnliche Stelle zum 1. Oktober. Off. unter G. 258 Tagbl.-Verlag.
Vertrauensstellung!
Sehr gewandte geschäftstüchtige Dame sucht Beschäftig., Kaution vorhanden. Off. u. N. 259 Tagbl.-V.
Fraulein
 sucht Anfangsstelle in Konditorei-Kaffee. Hausarbeiten werd. auf Verlangen m. verrichtet. Off. u. N. 258 Tagbl.-Verl.
Gewerbliches Personal
Junge Seminaristin f. über d. Ferien (4 W.) St. bei 1 od. 2 Kind. Off. u. N. 12635 an Ann.-Exp. D. Kreis, G. m. b. H. Mainz
Einfaches Fräulein, in Kinderpflege erfabr., sucht Stelle zu Kindern, bestr. auch Kenntnisse im Nähen. Off. unt. N. 252 an den Tagbl.-Verlag.
Besseres Mädchen, welches perfekt kocht und alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes; nimmt auch Stellung in französischem Zivil-Haushalt an. Gefl. Offerten Kapellenstraße 3, Bartenre.
Suche Kochlehrerin für meine 17jähr. Tochter in guter Pension oder Hotel. Bedingungen nach Vereinbarung. Off. unter N. 252 Tagbl.-Verlag.
Fraulein, d. alles mithelfen kann, sucht Stelle als Stütze auf e. Gut bei Wiesb., um sich gleichz. erhöl. Off. W. 256 Tagbl.-Verl.
Junges Mädchen aus guter Fam., wünscht in feinem Haushalt das Kochen zu erlernen. Off. u. F. 258 Tagbl.-Verlag.
Alleinmädchen welches auf kochen kann, sucht für sofort Stellung in klein. Haushalt. Off. u. N. 256 Tagbl.-Verlag.
Kriegerwitwe, Ende der 30, in allen Zweigen des Haushalts erfabr., sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Off. u. N. 256 Tagbl.-Verl.
Besseres Fräulein sucht Stelle als Stütze in gutem Hause. Offerten u. N. 256 Tagbl.-Verlag.
Beil. Fräul. f. Stellung bei best. Herrn als Stütze oder Haushalt. Off. u. D. 259 Tagbl.-Verlag.
Braves ehrl. Mädchen sucht tagsüber Beschäftig. Schud, Eltvoller Str. 7, D.
Männliche Personen
Aufwandsloses Personal
Vertrauensstellung
 irg. w. Art sucht Reimer, erf. Kaufm., ev. Kaution. Off. u. G. 260 Tagbl.-V.
Gewerbliches Personal
Chemist. Arbeiterin, arbeitswill. ledig, junger Mann, möchte aus Gesundheitsrücksichten im Freien, in Gärtnerei, Billagarten oder in landwirtschaftlichem Betrieb arbeiten. Auf grobe Bezahlung wird nicht gesehen. nach Vereinbarung. Näh. unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Gärtner.
 Verb. Gärtner, tüchtig in seinem Fach, gute Zeugnisse, sucht Stellung als Guts- oder Schloßgärtner. Offerten unter N. 258 an d. Tagbl.-Verl.
Zuverl. fleiß. Mann sucht sol. Arbeit. Zu erf. Feldstr. 19, St. 1. St. r.

Lediger Chauffeur
 mit Fahrchein 2 u. 3b. sucht sofort Stellung. Off. u. D. 260 Tagbl.-Verlag.
2 junge Leute
 such. nach 6 Uhr lohnende Beschäftigung. Gefl. Zuschriften unter N. 260 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann
 30 Jahre, sucht Stellung als Kassende. Packerhalter od. sonstiger Art. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter N. 260 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann
 im Tapezierfach tätig gew., f. e. Hausdiener. Off. u. M. 258 Tagbl.-V.

Buchhalterin,
 mögl. mit amerik. Buchführung völlig vertraut und bilanzfähig, sowie ausgebildet in Stenographie u. Schreibmaschine per sofort od. später gesucht. Nur erfläufige Kräfte belieben Offerten unter N. 261 an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

Putz.
 Jüngere, hervorrag. tüchtige **Verkäuferin,** Sprachkenntn. erford., z. Eintr. sof. od. später ges. Nur Bewerb. aus der Branche werden berücksichtigt. Ausf. schriftl. Off. **Berthold Köhr,** Langgasse 7.

Durchaus branchekundige
Verkäuferin
 für erstes Spezialhaus der **Wäsche-Ausstattungsbranche** gesucht.
 Sprachkenntnisse erwünscht.
 Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Eintritt an 864
Beckhardt, Kaufmann & Co.
 Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Direktrice
 f. f. Damenschneiderei gesucht. Offerten unter N. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Angenehme Position
Hohes Einkommen
 für Dame mit Geschmack und Routine im Verkauf für vornehme Damenmoden.
 Sprachkenntnisse erwünscht.
 Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Eintritt an **Beckhardt, Kaufmann & Co.**
 Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.
 865

Tüchtiger, gut eingeführter **Vertreter**
 für Wiesbaden und Umgebung wird von Generalvertreter einer **erstklassigen Rauch- und Kautabakfabrik** gesucht. Gefl. Offerten unter F. L. P. 5780 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für eine **Hausmeisterstelle**
 in größerer Fabrik im Rheingau **finderloses Ehepaar**
 baldigt gesucht. Frau muß perfekt kochen können. Nur Bewerbungen mit besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Offerten unter N. 942 an den Tagblatt-Verlag.
 868

500 Mark Belohnung
 demjenigen, welcher jungem, fleißigem **Diener-Chauffeur** lebige, sicherer Fahrer, mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut, zu einer Stellung auf Reise- oder Tourenwagen verhilft. Offerten unter D. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere junge Mädchen
 aus guter Familie für leichte Handarbeiten bei guter Bezahlung, für dauernde Beschäftigung gesucht. Sich vorzustellen von 9-5 Uhr.
Raffaenische Wollwarenfabrik
 Kirchgasse 74.

Vermietungen
 Läden u. Geschäftsräume.
Geräumiger Laden
 mit Zimmer sof. zu verm. Abrechstr. 11.
Großer Laden m. Nebenräumen 56 qm. sof. od. später zu verm. bei Stein, Kettelbeckstraße 12.
Schön. Laden mit Einr. zu verm. Dogheim, Nähe Bahnh., Wiesb. Str. 40.
Möblierte Wohnrauen.
 In Villengrundstück erste Etage, 3 ar. hochherrlich. **Zim., groß. Büro**
 Doppelschlaf., Wohnzim. mit Balkon, Küche und Mädchensim., elektr. L., allem Komfort zu verm. Mattausch, Pestalozzstr. 7.
Möbl. Zim., Mant. usw.
Schönes Mansardenzim.
 in Etagen-Villa, nächst Bahnhof, an sehr ruh. Mieter mit oder ohne Möbel zu verm. Off. N. 259 an Tagbl.-Verl.
Leere Zim., Mant. usw.

Beeres
 groh. Zimmer i. Etage 1. Einst. von Möbeln zu verm. Bleichstr. 35, 1. l.
Groß. sch. Gout.-Zimm.
 in Villa, Nähe Bahnhof, zum Aufbewahren von Möbeln od. dergl. zu vermieten. Offerten unt. G. 259 an Tagbl.-Verl.

Mietgesuche
 Kinderl. ja. Ehepaar sucht 2-3-Zim. Wohnn. Neben- nahme aller Reparaturen an Wass., Gas u. Elektr., Installation. Off. unter N. 261 Tagbl.-Verlag.
Brautpaar
 (Bankbeam.) sucht 2-3-Zim. Wohnung mit Küche, Off. u. N. 258 Tagbl.-Verlag.
Beheerin
 sucht 2-Zim.-Wohn. mit Küche in gutem Hause. Gefl. Offerten u. N. 253 an den Tagbl.-Verlag.
Geistl. 4-5-Zim.-Wohn. mit Balkon oder Garten- platz, auch Umgebung Wiesbadens, von zwei erwachs. Personen. Off. N. 257 Tagbl.-Verlag.
4-6-Zimmer-Wohnung
 sofort oder Oktober gesucht, evtl. kl. Villa oder Kauf ein. solchen. Preisangebote. Fr. Ingenieur **Wettcher, Rheinstraße 93**
Zu mieten gesucht
 grohe Wohnung, ca. zwölf Zimmer, od. Einfamilienhaus, für Pension geign. Evt. kann klein. Etagen-Wohnung dazug. getauscht werden. Angebote unter N. 249 an den Tagbl.-V.
Jung. solid. Akademiker, tagsüber beschäftigt, sucht per 1. August 1920 **gut möbl. Zimmer** in ruhiger Lage, evtl. mit Pension. Off. mit Preis u. N. 252 Tagbl.-Verlag.
Schön. möbl. Zim.
 mit voller Pension von Amerikaner gesucht; mit Bad bevorzugt. Antwort. mit gefl. Preisangabe u. N. 255 an den Tagbl.-V.
Einfach möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pension, v. sol. Herrn bei bescheid. Ansprüchen sofort, event. später gesucht. Gefl. Off. u. G. 253 Tagbl.-Verlag.
Franzose sucht möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Küche oder Küchenbenutzung. Off. m. Preis u. N. 252 Tagbl.-Verlag.

Wohnung
 4 möbl. Zim. mit Küche, gesucht. Offerten unter N. 260 an Tagbl.-Verlag.
Junger Kaufm. sucht einfach möbl. Zimmer. Offert. mit Preisang. u. S. 255 an d. Tagbl.-Verl.
Sehr solid. gebild. Herr, Dauermieter, sucht für 1. Aug. oder später zwei ruhige, schön möblierte Zimmer, evtl. mit voller oder teilw. Kost. Off. mit Preis N. 257 Tagbl.-V.
Gebildeter solider Jung. Mann sucht zum 1. Aug. **passendes Zimmer** wenn irgend möglich mit voller Pension. Angebote u. N. 258 Tagbl.-Verlag.
Herr sucht schön möbl. Zimmer mit Bedienung für 1. Aug. Lebensmittel werden gestellt. Nähe d. Kaiser-Friedr.-Ring. Off. mit Preisang. u. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.
Zwei junge Frauen, 18 und 19 Jahre, suchen für zwei Monate **Pension** wofür sie sich in der deutschen Sprache vervollkommen können. Preis nach Vereinbarung. Off. u. N. 257 an d. Tagbl.-V.
Einfach möbl. Zimmer
 von Mutter u. Tochter gesucht. N. Schachstr. 20, St. 2. St., von 10 Uhr.
Für August und September gesucht möbl. Zimmer mit 1 Bett u. separatem Eingang. Offerten unter N. 258 an den Tagbl.-V.
2 Lehrerinnen
 suchen 2 grohe leere Zim. mit Kochraum u. Keller. Offerten unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.
Drei leere Zimmer
 gesucht. Offert. vollst. Pannschmalbach 30000.

Zahnarzt
 sucht geeignete **Räume**
 (2-3, mit Zubeh.) in guter Lage, a. Ausübung seiner Privatpraxis, zum 1. August oder später. Off. u. G. 245 Tagbl.-V.
3-4 Zim.-Wohnung
 für Bürozwecke geeignet, in zentr. Lage zu m. gel. Off. u. D. 242 Tagbl.-V.
Für Büro
 3-4 Zimmer oder Laden in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter G. 259 an Tagbl.-Verlag.
2-3 Büroräume
 evtl. mit Lager, zu m. gel. Off. u. N. 249 Tagbl.-V.

Laden
 zu mieten gesucht für Gemüdehandl., evtl. etwas Oberfläch., nur Wilhelmstraße, Kochbrunnengasse, Langgasse, sonstige erste Lage, zum 1. Oktober od. 1. April; ein Nebenraum (Wardraum u. Lager) erforderlich. Angebote mit näheren Angaben unter N. 933 an den Tagbl.-V.
Laden
 für Zigarrengeschäft zu mieten oder kaufen gel. Off. u. N. 242 Tagbl.-V.
Laden mit Nebenraum, zur erste Lage, sofort zu mieten gesucht. Off. u. N. 257 Tagbl.-Verlag.
Laden
 in guter Lage sofort od. später gesucht. Off. unter G. 261 an Tagbl.-Verlag.
Laden
 in verkehrter Lage zu mieten gesucht. Off. u. N. 261 an Tagbl.-Verlag.

Wertstatt-Räumlichkeiten
 nicht unter 200 qm, zu mieten oder kaufen gesucht. Nähe Bahn bevorzugt. Offerten unter L. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Große staubfreie, helle Räume für sauberen Fabrikationszweck

per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter O. 261 a. d. Tagbl.-Verl.

Lager

mdgl. m. Gleisanchl., für Fässer u. Maschinen - Wiesbaden od. Umg. - vorüberg. od. dauernd gesucht.

Wohnungen zu verkaufen

Schöne 2-Zim.-W. D. Südortel, gegen 2 Zim. im Stad. zu tausch. gel. Off. u. T. 259 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!

Tausche meine 2-Zim.-Wohnung im Südortel gegen eine schöne 1-Zim.-Wohnung. Offerten unt. T. 253 an d. Tagbl.-Verl.

Wer tauscht

2-3-Zim.-Wohn. in Wiesb. od. Umg. od. Waldstr. 7. Näh. Tagbl.-Verl. Wer tauscht meine schöne 4-Zim.-Wohn. in Worms gegen gleiche Wohnung in Wiesbaden? Angebote u. B. 259 Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Tausch!

Suche in Villa moderne 5-6-Zim.-Wohnung und tausche dagegen eine 4-Zim.-Wohn. 1. Etage, in kleiner Villa. Offerten u. D. 261 an den Tagbl.-Verl.

Eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

nebst Küche und Zubehör in Frankfurt a. M. (Hfen) gegen gleichartige Wohnung in der Nähe von Mainz (Grafenbühlung - Bischofsheim) zu tauschen gesucht. Schriftliche Angebote unter A. 942 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungs-Tausch!

Wer tauscht seine 4-6-Zimmer-Wohnung im Bestend gegen meine 3-Zimmer-Wohnung, ebenfalls Bestend, herrliche Lage, mit Terrasse und 2 Balkone, elektr. Licht, Was? Jeweils Rückfrage erbitte Adresse unter P. 255 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien

auf 1. oder 2. Hypothek anzugelassen beabsichtigt, w. sich an die 1352 Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, C. S. Wiesbaden, Luisenstr. 19, Telefon 439 u. 6282.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Verkauf

von Villa, Zin- und Geschäftshäusern, Industriebetrieben u. Geschäften jeder Art vermittelt, schnell u. streng real Grundstücks-Markt u. Schwalbacher Straße 4. Telefon 1284

Wit. 15 000

auf 1. oder gute 2. Hyp. auszuliefern. Offerten u. S. 257 an d. Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

1. Hypothek 140 000 Mk. auf erstklassiges Objekt per 1. Oktober nur von Selbstgeber ges. Off. u. T. 244 an den Tagbl.-Verlag.

IMMOBILIEN-VERKEHRS-GESELLSCHAFT

TELEFON 613 M. B. H. WILHELMSTR. 5-5 (ALLESEITE) VERMITTLUNG VON KÄUFEN UND VERKAUFEN IN VILLEN, GESCHAFTS- U. WOHNSHAUSERN, HOTELS, GRUNDSTÜCKEN USW. STÄNDIG REICHE OFFERTEN-AUSWAHL.

Günst. Gelegenheiten zu Kauf und Mieta von herrschaftlichen Villen und Etagen weist nach J. Chr. Glücklich Telefon 6653, Wilhelmstraße 54.

Hochherrschafliche Villa

mit groß. parkartigem Garten, in allerbest. Rurlage, mit all. Komf. der Neuzeit, sofort besetzbar, zu perf. Offerten u. R. 259 an d. Tagbl.-V.

Villenverkäufe

1. Oberhessen für 30 000 u. 50 000 M., 2. b. Riffing. für 50 000 M., 3. Westerwald für 35 000 M., 4. im Taunus für 75 000 M., 5. Taunus, Bergab. u. am Bodensee, 6. Thüring. für 70 000 M. (7 Morgen), auch möbl., 7. Mittel- u. Unterfranken, 8. Oberh. mit 14 Morgen (Obst), Hiesl. Wasser u. Sommer-Restaur. J. Rosenbaum, Gwinerstr. 24, Frankfurt am Main. F81

Wohn.-Kauf.-Büro Lion & Cie. Bahnhofstr. 8, T. 708. Besteht Kaufw. von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Herrschaflich. Schloß

selten schöne Besitzung, mit ca. 30 Morgen Park u. Gärten, sämtl. Nebengebäude usw., in schönster Lage, erbschaftslos, preiswert zu verkaufen. Selbstkäufer w. sich u. H. 939 im Tagbl.-Verlag meld.

Wunderbares

Gut i. Hessen, mit 600 Obst-, Villa, Fisch-, Hunde-, Bienen-, Geflügel- und Schweine-Zucht, hochrentabel, billigst zu verk. Is. Rosenbaum, Gwinerstraße 24, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen: Häuser aller Art, Villen u. Hotels d. Bank- u. Imm.-Agentur H. F. Hausmann Goethestraße 13 (Ecke Adolfs-Allee). Kontor geöffnet von 8-12 1/2 u. 3-5 Uhr.

Neut. Haus mit 2 u. 4-Zim.-W. II. Gart. für 100 000 M. zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Ur

Hochherrschafliche Villa in allerbest. Rurlage, Nähe Theater und Kurhaus, neu hergerichtet, Stallung mit Wagenremise, Rutscherwohnung, per sofort zu verkaufen. Offerten unter D. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit!

Hausgrundstück in der Stadt, im best. Zust., wegzugshalber preisw. zu verkaufen. Zu erfragen bei Wagner, Lehrstraße 16, 2, oder Kirchgasse 7, 1.

Immobilien-Kaufgelege

Einfamil.-Villa modern eingerichtet, mit Garten, möglichst Garage zu kauf. gesucht. Fern. verb. Off. an H. Hanna, Taunusstr. 12.

1 Stück Kleander

oder viele zu wach. gel. Binf. Luisenstr. 43.

Ges. Empf. Vermög. - Verwaltungen

Buchführung übernimmt Bankbeamter. Off. u. T. 254 Tagbl.-V. Ad. für das

Erbschaftssteuerfragen

wird. Steuererklärungen sachkundig angefertigt d. Georg Kaus, Weistr. 12, 1. Nov. 856.

Wäscherei

zu kaufen gesucht mit lebendem und totem Inventar, Umgebung von Wiesbaden, mit schönem Haus u. Garten. Sofort. Barauszahlung. Offert. u. B. 254 an den Tagbl.-V.

Obstgarten

bis 6 Morgen groß, in der Umgeb. Wiesbadens oder Rheingau zu kaufen gesucht. Off. u. B. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgefuche

oder H. Gut mit Verpachtung zu wachen gel. Nach u. vorausbezahlt. Uebernahme gleich oder Herbst. Off. u. G. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Obstplantage

Gartenbesitzer Achtung! Großer Preisabschluss im Anlegen und Unterhalten von Gärten. Offerten u. R. 256 an den Tagbl.-V.

Matrassen und Polstermöbel werden gut und billig in eig. Werkstätten aufgearb. in Material. Bettien - Geschäft Stern, Nauergasse 15.

Selbständiger Gärtner übernimmt Instandsetzen von Bor- Haus- und Gemüsegärten, überh. alle gärtnerischen Arbeiten, b. billigt. Berechnung. Off. u. R. 255 Tagbl.-Verlag.

Bettfedern-Reinigung

Nauergasse 15. Einzige derart. Anstalt am Platz. Neuester elektr. Betrieb. Toten- u. Krankenbetten w. nicht angenom. Bett-dargent, Federleinen in ar. Auswahl zu bill. Pr.

Unter Garantie nach Maß: Strassenfeld, v. 50 Mt. an, moderne Gulen u. Rode 20 Mt. Tander. billigst. Schmidt D. Sch. Langg. 23, 2.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich ins Haus, auch 3. Ausstell. u. H. d. Holland. Kurambstraße 2.

Näherin

empf. sich im Fertigen, sow. Ausbess. v. Wäsche, Kleidern u. Kinderkleidern. Prompte Bedien., billige Berechnung. Zimmermann, Belfriedstraße 37, am Weiten Haus. Telefon 6109.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Krautlein empfiehlt sich im Weißzeug- u. Buntsiden auch Ausbessern von Wäsche. Off. u. T. 261 Tagbl.-V.

Maßorsetts

unter Garantie Reparatur. A. Schilling Steing. 13, 2.

Waldtrau nimmt nach Kunden an. Hellmündstr. 56, St. 1.

Friseurin nimmt nach Damen an, in u. außer dem Hause. Kellerstraße 10, 3 links.

Manifure! Doris Bellinger, Schwalbacher Straße 14, 2, am Residenz-Theater.

Manikure

Anna Rehm Moritzstraße 17, 2. Fuß- u. Schönheitspflege S. Freyh. Ellenboens. 9

Verloren - Gefunden

150 Mt. Belohnung.

Berl. Samstag mittags zwischen 112 u. 12 eine gold. Ketten-Dam-Kranz-band. Uhr vom Kochstr. bis Keilstraße. Abgabe erbitte, da Abreise bis Montag. Frau Fischer, Römerberg 20, 3. Stod.

Wollhund ausgelassen. Hühnch. Garin. Beder, Lahnstraße.

Verchiedenes

Feinere Privat Pension Villa Bauhinstraße 1. von U. Eiders, Arrangements für den Winter werden jetzt schon abgeschlossen, auch für Ausländer.

Aurgäste

erhalten vorzüglichen Priv.-Witt.-u. Abendstich sehr reichlich u. sehr gut, für 20 Mt. pro Tag. Off. u. B. 250 Tagbl.-Verlag.

Guter bürg. Mittagstich Gerichtsstraße 5, 3. Theater-Abonnement 1 oder 2 Plätze 1. Rang oder 2. Parterre ist ein Hotel gesucht. Offert. u. B. 259 an den Tagbl.-V.

Stiller Teilhaber

mit 40-50 Wille für best. Engros-Geschäft gesucht. Off. u. B. 262 Tagbl.-V.

Die jetzt erkannte, angebliche Friseur, die die verzinnte Fruchtresse

m. aufgeblasenem Namen „Standard“ am 28. Juni geliehen hat, wird porerst dringend ersucht, dieselbe umgehend wieder abzugeben bei Herrn Krause, Belfriedstr. 10. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gewissenhafter Mann

mit scharf. Sinnen übernimmt Nachwachen, auch außerhalb. Offerten unt. T. 260 Tagbl.-Verlag.

Beteiligung!

Junger Geschäftsmann möchte sich mit 10 bis 15 Wille an rentabl. Unternehmen beteiligen, Laden-Geschäft mit Räumen in prima Lage vorhand. Off. u. T. 249 Tagbl.-Verlag.

Teilhaber

mit Kapital für Obst- u. Kartoffel-Engros-Geschäft von Bachmann gel. Lager. Telefon vorhand. Off. u. T. 258 Tagbl.-Verlag.

Mit Mt. 100 000. sucht Km. ab 1. 10. 20 tätige

Beteiligung.

Offerten unter M. 252 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung!

Strebsamen Kaufmann ist günstige Gelegenheit geboten, sich an einem guten Unternehmen zu beteiligen. Erforderliches Kapital ca. 10 000 Mark. Geld-Angebote u. Chiffre u. 256 an den Tagbl.-V.

Existenz!

Strebsame Person für dortige Bezirksfiliale, in Fabrikale, gesucht. Ort u. Beruf gleich, auch neben-erwerblich. Angebote an Schließfach 101 Wein-garten (Baden).

Wo? findet Mutter u. Tochter frdl. Aufnahme gegen Bet. im Haus. Best. o. Hotel? Kl. Zusahl. Angeb. unt. G. 259 an den Tagbl.-V.

Ältere Dame, Wwe., sehr schön einger. Wohn., w. geb. alt. Frn. zum Teilen. Offerten u. T. 259 an den Tagbl.-V.

Zuverlässiges Ehepaar kann sich an 10-20 Wra.

Landwirtschaft

beteiligen. Anfragen u. T. 256 an den Tagbl.-V.

Grillat, atab. gebild. Schneiderin, zul. Futareit fert. schöne Damenmoden. Billige Preise.

On parle franço, engl. spoken. Weisstraße 22, Part. 1.

Krautlein erfahren im Hausbau u. Schneidern, sucht zur Erholung Aufenthalt a. b. Lande ohne gegen. Vergütung. Offert. u. B. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeiten? Auffklärung und Anregung geb. Prosdüre: Ein neuer Geist? sendet gratis H. Erdmann u. Co. Berlin, Königgrätzer Straße 71. F166

Wir suchen für unsere fränke Tochter ital. etw.

Ziegenmilch

gegen gute Bezahlung. Rode, Knausstraße 4, 2.

Gespül- u. Küchenabfälle gegen Bezahlung oder Abgabe von Ziegenmilch gesucht. Hochstraße 5.

Cello auf 4 bis 5 Wochen zu mieten gesucht. Offerten u. D. 256 Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen acht. Jungen eine liebe, gute Pflagemutter

bis zum 1. August. Off. mit Preisangabe unter H. 258 an den Tagbl.-V.

Blieschelle gesucht für 2 Knaben, 6 u. 8 J. Kriegswägen, am liebst. auf dem Lande, auch als elgen. Näh. Nr. Rado, Göttenstr. 19, Wiesbaden.

Blies w. in Bommern genommen Näh. Tagbl.-Verl. U. Der Waa zum Glüd. Bornehm u. distr. finden Damen u. Herren glückliche Heirat durch Frau Ella Fischer, Grabenstraße 2, 2. Stod.

Was Sie suchen

finden Sie durch mich! Bin in der Lage durch mein vornehm, internat. erkl. Ehemittlungs-Institut Herrn u. Damen aus 1. Kreisen sofort miteinander bef. zu machen zwecks späterer Ehe.

Frau Billa Dien Wwe., Luisenstr. 22, 1. Etage. Telefon 1533.

Größe Praxis am Place. Prima Referenzen.

Chevermittlung für alle Stände diskret und reell.

Frau Wehner, Aachstraße 38, 2. Etage. Begründet 1904.

Witwe. 40 J. schönes Heim u. einige Wille, ein Kind, erw. wünscht mit Beamten oder Geschäftsmann zwecks Heirat bef. zu werden. Offerten u. B. 257 Tagbl.-Verlag.

Zwei Freundinnen, Mitte der 20er Jahre, v. angenehm. Ueßern, such. die Bekanntschaft v. weit anständig. netten Herrn von gutem Charakter, w. Heirat. Offert. u. T. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Fraülein

23 Jahre alt, kath., w. Bekanntschaft eines solid. strebl. Mannes im Alter von 25-28 J. w. Heir. Off. u. T. 256 Tagbl.-V.

Kriegsinvalide

25 Jahre, ev. w. die Bekanntschaft eines Mädels zwecks Heirat. Wwe. mit Kind nicht ausgeschlossen. Angebote, wenn möglich mit Bild, u. D. 259 an den Tagbl.-V. Anonym zwecks.

Zwei gebild. Damen, 20 u. 22 J., groß u. schl., suchen Bef. mit ebenjäh. Herren in sich. Stellung, zw. Ehe. Anonym zwecks. Offerten u. B. 261 an den Tagbl.-Verlag.

2 Freund. im Alter von 23 u. 25 J. w. mit zwei Herren in best. Stell. zw. Heirat bef. zu werden. Offerten mit Bild unter B. 257 Tagbl.-Verlag.

Besserer Handwerker, 45 J. alt Jungeselle, sucht ein braves schol. Mädchen v. angen. Ausk., in dienender Stell. zwecks Heirat kennen zu lernen. Nichtanonyme, ausführl. Off. mit Bild, w. zurück-gelandt wird, u. T. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

selbständ. Christ mittel-groß. 41 J. alt, 150 Wille Besm. wünscht passende Lebensgef. zwecks Heirat. Damen aus guter Fam., von echter Persönlichkeit, mit Sinn für gemüthliches Heim, werden gebeten. Off., mögl. mit Bild, u. C. 260 an den Tagbl.-V. einzureichen. Diskretion Ehrenfrage.

Witwer

vermö., gesund u. strebl., kath., w. die Bekanntschaft. sehr anständ. Person in ähnl. Verhältniss. zwecks baldiger Heirat. Off. u. B. 259 an den Tagbl.-V.

Privatmann

27 J., sucht Heir. mit ja. Bauernmädchen v. großer vollstänter Gestalt und Schönheit. Arme Waise bevorzugt. Off. mit Bild u. M. 259 Tagbl.-Verlag.

Heirat!

Dr. jur. et med. 30er

große, reifent. Erkl., mit groß. Vermögen, in aut. Staatsstellung, sucht ältere vornehme Dame mit großem Vermögen oder Gut zwecks Heirat kennen zu lern. Strenge Discretion zugesich. Off. u. H. 933 Tagbl.-Verlag.

Neusserst vorteilhafte Angebote

Hemdentuche 80/82 cm br., gute Qualitäten. Meter 14.75, 12.75, 10.75	Bett-Damast 130 cm breit, Blumen- u. Streifenmuster . . . Meter 39.75	Batist bedruckt, für Blusen und Kleider Meter 8.50	Blusenstoffe in neuen Streifenmustern Meter 17.50, 13.50
Linon 90 cm br., für feine Leibwäsche Meter 16.75	Bett-Damast 100 cm breit Meter 45.00	Voile in schönen, mod. Mustern Meter 19.75, 15.50, 11.25	Schöne Karos 105 cm breit Meter 29.50, 26.50
Kretone für Bettwäsche schwere Qualität, 130 cm breit Meter 29.50	Kissenbezüge aus gut. Stoffen, mit Stick-Einsatz u. ausfestoniert, St. 09.—, 39.50	Voile 100 cm br., schöne Streifen Meter 19.50	Solid. Kleiderstoffe doppelbreit □ u. Melangen Meter 26.50
Bettuch-Kretone schwerste Qualität, voll, 100 cm br. Meter 39.50	Prima Schürzensiamosen 120 cm breit Meter 26.50	Hemden-Perkals prima Qualität Meter 19.75	Cheviot 120 cm breit Meter 33.50
Bettuch-Reinleinen 160 cm breit Meter 46.50	Bettkattune und Bettzeuge solide Qualitäten Meter 19.50, 18.75, 18.50	Vollvoile 110 und 115 cm br., beste Schweizer Ware, Mtr. 29.50, 24.50	Herren-Stoffe bewährte Qual., 140-150 cm breit Meter 96.—, 79.50

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz. K151

Nie wiederkehrendes Angebot.

Schnürriemen, 1.20 Mtr. lang, 6 Paar Mk. **1.20**
Hosenträger per Paar Mk. **1.—, 2.—, 3.—, Mk. 5.—** (mit Gummizügen), **Taschentücher**, prima Qualität, per Stück von Mk. **2.— bis 4.—**
Markt- u. Einkaufstaschen p. St. Mk. **2.— bis 4.50**. **Washseife** sehr billig. **Toiletten-seife**, prima Marke, Stück Mk. **2.—**. Ein Posten **Schokolade** billig. Ein Posten **Nähgarn**, schwarz und weiß, billig. Nur solange noch Vorrat.

Racinet, Am Römertor 4.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Selbstkostenpreis habe ich, um der heutigen Zeit Rechnung zu tragen,

bedeutende Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.
Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch meines Lagers.
Maßanfertigung | **Stoffverkauf**
unter Garantie für Sitz und Zutaten. | per Meter.

Bruno Wandt, Wiesbaden Kirchgasse 56.

Bei mir wird keine Kundenlockerei betrieben, aber bewiesene Tatsache ist es, daß nur in Kernalleder zu Sohlen und Absätzen bei mir verarbeitet wird, alle vorkommenden Reparaturen werden gut und fachmännisch bei billigster Berechnung ausgeführt.

Herren-Sohlen u. Absätze von 45 Mk. an,
Damen-Sohlen u. Absätze von 35 Mk. an,
Kinder-Sohlen u. Absätze nach Größen,
kann auch billigere liefern, aber ohne jede Garantie für Haltbarkeit.

Erste Wiesbadener Schuhklinik W. Schuster Röderstr. 47, an der Taunusstr. Tel. 2725. Lieferzeit auf Wunsch in einigen Stunden.

Verlangen Sie überall die bewährte „Kronen-Papierwäsche“



Fabrikat der Firma **Ernst Toell**
Köln-Ehrenfeld.
Jedes Wäschestück trägt die Firma und die Schutzmarke „Krone“.



Schönheit der Büste

erhält jede Dame durch mein Kraftnährpulver od. (orientalische Büstenpillen). Unschädlich, Garantiefrei in 1 Fine Sendung, 12.— Mk., liefert Beweis. Einen schnellen Erfolg erzielen Sie durch gleichzeitige Anwendung von **Büstencrem.** Vollständige Kur 38.— Mk. **F165**
Verandhaus Gurski,
Berlin W. 2/21, Großmannstr. 37.

Dampfärberei und Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weisenburgstraße 12, Fernsprecher Nr. 6149
und Schwalbacher Straße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen etc., bei tadelloser fachmännischer Ausführung schnellster Lieferung und soliden Preisen.

Geschäfts-Eröffnung!

Habe mit dem heutigen Tage eine **Brennholz- und Landesprodukten-Handlung** eröffnet.

Liefere nur **beste Qualität** Buchenscheitholz desgl. „ „ Klee u. Wiesenheu zu billigsten Tagespreisen.

Uebernehme jede Lieferung bei prompter, reeller Bedienung. Spezial ca. 10 000 Zentner prima Buchen-Stockholz für Heizungen in jeder gewünschten Länge u. Dicke. — Anzündeholz in jeder Menge. —

Georg Eger, Dotzheimer Straße 172
Fernruf 2607. — Früher Blau-Kreuz.

Magerteit. „Oriental. Kraftpulvers“

„Solte Körperform...“ erhält man durch den Gebrauch des **„Oriental. Kraftpulvers“**
Paket 6 Mk. 770
Hauptniederlage: Schützenhof-Apothete, Banggasse 11.



Blitz blank und wasserdicht
weiden die Schuhe durch **Diamantine**
die wieder in bester Qualität zu haben ist.

Berthold Jacoby

Internationale und überseeische Möbeltransporte
Niederlassung **WIESBADEN**
Dotzheimer Straße 57, Ecke Wenderstraße (Am Bismarckring)
Telephons: 550 und 4010.
Stadt- u. Fern-Umzüge :: Spedition :: Lagerung.
Stammhaus: Hamburg. 747
Niederlassungen: Wien :: Paris :: London :: New-York :: Wiesbaden.
Leitung in Wiesbaden:
Robert Ulrich (früher Prokurist der Fa. L. Rettenmayer, G. m. b. H.)

Erdf. Kiefern- u. Tannen-Scheitholz

20 cm lg., geschnitten u. gehadt à Str. 15.—
Anzündeholz, fein gespalten à Str. 20.—
Buchen-Scheitholz, ofenfertig à Str. 18.—
Heizungsholz, auf jede Länge nach Wunsch geschn., in großen Mengen in Buchen u. Eichen abzugeben.
Rohlenhandlg. Ad. Remnich,
Sermannstr. 21 :: Telephon 1578.

Lohnschnitt

für zwei Vollgatter bis 55 cm Stärke übernehmen in großen und kleinen Partien
Holzwarenfabrik
Carl Bender I.
Dotzheim, am Bahnhof. 852

Auto-Ersatzteile

sowie Dreh-, Hobel-, Bohr- und Fräsarbeiten fertigt an
R. Hühnergarth, Maschinenbau
Dotzheimer Straße 62.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahn Gummi, französisch und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des
COMPTOIR GENERAL
Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Perl-Auto-Oel

die Krone der Schmiermittel.
Spezialqualitäten eigener Herstellung.
Perl-Oel-Industrie
Adolfsallee 35. Telephon 3003.

Erstkl. Benz-Auto-Fahrten

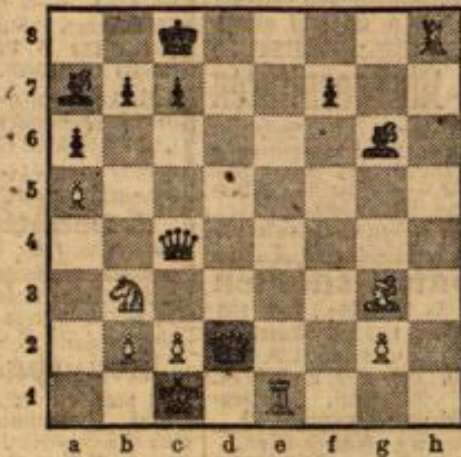
Garage. Reparaturen
Adelheidstr. 61 **P. Reichel, Wiesbaden.**
Beim Fehlen der teuren frischen Eier verwende man natürliche Trockeneier „**Raymond**“
mit welchen man genau wie mit frischen Eiern vorzügl. Eierpfannkuchen, Rühreier, Mayonnaisen, Zwischenspeisen und Kuchenbäckerei herstellt. „**Raymond**“ ist kein Ersatz! In allen Lebensmittelgeschäften zu haben.
Großvertrieb Wiesbaden, Wagemannstr. 13.

Spiele und Rätsel

Schach.

Gearbeitet von R. Wedesweiller.

96. Partiestellung.
C. Schlechter.



Rubinstein.

Weiß: Kc1, Dd2, Te1, Lf3, Sb3, Ba5, b2, c2, g2;
Schwarz: Kc8, Dc4, Th8, La7, g6, Ba6, b7, c7, f7.

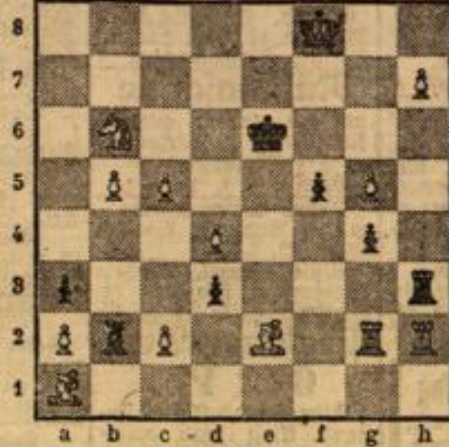
Ein amüsanter Fall von doppelseitiger Schachblindheit (Amanosis scochistica totalis duplex benigna ridicula, Dr. Tarrasch.): Zwei Schachgroßmeister von Weltruf sitzen in erster Turnierpartie einander gegenüber. Bei gleichem Figurenmateriale hat der Schwarze eine etwas bessere Stellung, und er droht mancherlei. Der Weiße entschließt sich daher zum Gegenangriff und zieht Td1. (droht d7+ nebst d8+.) Ein scheinbar ganz plausibler und starker Zug und doch der schlechteste, der auf dem Brette ist. Schwarz hat zur Antwort jetzt einen glänzenden Zug, nach dem Weiß sofort aufgeben muß. Aber auch Großmeister Schlechter ist von

akuter Schachblindheit befallen, sieht gar nichts und zieht Dg4; die Partie wurde darauf im weiteren Verlaufe remis. Unseren Schachfreunden wird es leicht gelingen, den stärksten Zug für Schwarz zu finden.

Aus der Schachwelt.

Samuel Reczewski, der Schachwunderknabe, von dem wir kürzlich berichteten, hat auf seiner Wanderfahrt in Antwerpen, Brüssel und Paris Simultanvorstellungen gegeben. Er spielte dabei meistens gegen 20 starke Gegner und gewann von 151 Partien 187 bei 2 Verlustpartien; die andern wurden remis.

97. R. Ehms.



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Kf8, Tg2, h2, La1, e2, Sb6, Ba2, b5, c2, c5, d4, g5, h7;
Schwarz: Ke6, Tb2, h3, Ba3, d3, f5, g4.

Lösungen.

Nr. 92. 1. Te8+, 2. Ta8+, 3. Dc8+, 4. Db7#. Nr. 93. Dd2. — Richtige Lösungen sandten ein zu Nr. 92 und 93 die Herren: F. S., A. Di., A. R., F. Temme, M. Deubert; zu Nr. 92 Prof. P., Pl. C. in Schierstein, J. J., ein Schachfreund, L. O., H. St.

Rätsel.

Ketten-Rätsel.

Aus nachstehenden 13 einsilbigen Wörtern sind 13 zweisilbige Wörter zu bilden, so daß immer die letzte Silbe des einen Wortes die erste des folgenden bildet.

Bau, Bund, Fach, Gut, Holz, Kraft, Land, Mann, Schaft, Schrank, Schuh, Tat, Werk.

Scharade.

Die 1 ein flüchtig Element
Dient uns zu vielen Dingen,
Sie wird gebraucht in jedem Haus,
Ins Dunkel Licht zu bringen.
Zwei, drei hast du getragen wohl,
Auch schon in frohen Stunden,
Wenn bei Musik das Leben lacht,
Gar frei und ungebunden.
Das Ganze dem Soldaten dient
Zum Schutz vor Feindestöcken,
Wenn der versucht, mit Übermacht
Die Stellung einzudrücken. —

Rebus-Darstellung.

Diese kleinen Scherze werden in einer fröhlichen Gesellschaft nie ihre Wirkung verfehlen, besonders, wenn sie den Eindruck von Improvisationen machen. So z. B. Man bildet mit Hilfe von 8 Streichhölzern zwei E E. Nun streuen wir etwas Zigarrenasche darüber und fragen was ist das?

Die Namen der ersten zehn Einsender der richtigen Lösungen werden an dieser Stelle in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in 319.

Magisches Quadrat: Echo, Chor, Hora, Oran. — Gleichklang-Rätsel: 1. Bogen — bogen, 2. Boten — boten, 3. Wiesen — wiesen.

Richtige Lösungen sandten ein: Kurt Fedisch, Edith Frosch, Erika und Gertrud Madsack, Kurt Mugele, Friedr. Steinhäuser, Senta und Herbert Weygandt, Kurt Würz, sämtlich in Wiesbaden, sowie Erica Schiffer in Georgenborn.

Kostüme
Mäntel
Abendkleider
Blusen u. Röcke

Bedeutende Preisermäßigung

in allen Abteilungen.

J. HERTZ

Langgasse 20

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Blusenstoffe.

K157

Ein Corset nach Mass
für 35 Mark

aus Ihrem Stoff, 1,10 Meter, 0,80 breit

Corsethaus „Robita“, Langgasse 25.

Kochbrunnen-Rad

mit austauschbarer Ueberziegung ist mit u. Nr. 162465, 569382, 620405 Reichs-Patent amtlich geschützt u. sofort lieferbar. Reparaturen an allen Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt u. billig ausgeführt, alle Ersatz- u. Zubehörteile am Lager. Fr. Mayer, Mechaniker, Poststr. 27 (Hof. I. Rad).



Elektr. Heizkörper, Kocher, Heizplatten
Brennscheerenwärmer, Haartrockenapparate aller Systeme werden fachgemäß und billigst repariert. Bügeleisen eigener Anfertigung.

Krämer & Münch, Adlerstraße 3.
Werkstatt Am Kaiser-Friedrich-Bez.

Gelegenheitskauf!

Fortsetzung des großen Verkaufs amerik. Uniformen, für Sportanzüge vorzüglich geeignet. Der ganze Anzug: Joppe, kurze Hose und Wickelgamaschen,

130 bis 170 Mk.

Ferner blau- und grauleinene Anzüge
sehr gute Stoffe und gut erhalten,
nur 65 bis 75 Mk.

Grauleinene Kesselanzüge
vorzügliche Stoffe, geeignet für Chauffeurs
und Handwerker, nur 85 Mk.

Verkauf vorm. 9-1, nachm. 2 1/2-6 Uhr.
Vogeler, Bismarckring 7, Hof r.

Feinmechanische Werkstätte

Photogr., physik., elektromediz. Apparate
Kl. Langgasse 4. H. Jung. Fernruf 4168

„Treuhand Aktiengesellschaft Rheinland“

1 Hohenloheplatz. WIESBADEN, Hohenloheplatz 1.
Aktienkapital Mk. 1.000.000.—. Telefon 1613.

„Treuhandgeschäfte“

Revision — Organisation — kaufmännische und jurist. Gutachten — Bearbeitung von Steuersachen.

Der Gesellschaft stehen nur erste Kräfte, juristische, kaufmännische u. steuertechn. Sachverständige zur Verfügung.



Gegr. 1909.

Auskunft „Kosmos“ Detektiv

Telephon 4180. — Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse.

Ermittlungen — Beobachtungen
Auskünfte im in- und Ausland.

Größtes, erfolgreichstes Institut.

Separate Sprech- und Wartezimmer.

Diskret! Ia Referenzen! Größte Praxis!

On parle français. English spoken.

Bade-Einrichtungen

Gasherde

Junker & Ruh

Elektrische Lampen

Bügeleisen — Kocher

— Große Auswahl. —

667

L. & L. Haberstock

Albrechtstraße 7. — Telefon 759.

Rechtzeitige, richtige u. ausreichende Anwendung von
Cenoform Zyma schützt vor
Maul- und Klauenseuche.

Originaldosen (ca. 300 gr) Mk. 7.50.

Schloßdrogerie von Apoth. Otto Siebert
Wiesbaden, Marktstraße 2.

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen

Einzelmöbel

für jeden Zweck

außergewöhnlich

preiswert

Möbelhaus

Buchdahl

WIESBADEN

Bärenstr.

Starke

Päuferfische u. Ferkel

zu billigsten Tagespreisen

frei zu haben durch

Heinr. Herziger,

Biehlhandlung Schierstein

Biehlstraße 23.

Telephon: Diebrich Nr. 207.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR
BILDENDE KUNST.

Juli — Oktober 1920

GEDÄCHTNIS- AUSSTELLUNG

AUGUST MACKE †

Kollektionen von
HILKER, JUTZ, LEHMBRUCK,
SCHINNERER, TRUMM.

P237

NEUES MUSEUM WIESBADEN
AUSSER MONTAGS TÄGLICH
VON 10-1 UHR UND 3-5 UHR GEÖFFNET.

Elektromotoren
für alle Zwecke
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Joh. Hermann Müller
Temp. 143 Wiesbaden, Rheinstr. 20.

Rauchtabak REIN ÜBERSEE



HEKNAP „EDEL“

100 gr Inhalt 4 S. — Trotz niedrigem Preis
vorzögl. im Geschmack. Ein Versuch rent. sich.
Zigarren- u. Tabakhaus Hener & Knapp
Nettelbeckstraße 17, Ecke Yorkstraße,
Wellritzstraße 55, nahe Sedanplatz.

Lehrerin — Dolmetscherin
Französisch, Englisch,
Unterricht, Heberlein,
Wilmann, Tabakr. 24, 3

Sonderlehrgänge:
Stenographie,
Rasch-Schreiben
Schön- u. Rund-
schrift, Rechnen,
Buchführung,
Französisch usw.
Kaufmännische Privatschule
Walter Paul, Kirchg. 24, 2
Tages- u. Abendunterricht
in allen Einzelzweigen
beginnt jederzeit.

Kaufm. Privat-Unter-
richt für Erwachsene.
J. H. Frings, Rheinstr. 63, 1
Größte Erfolge! Beg. jederz.

Bücherei
ant. Gar. des sich. Erfolz.
Dopp., amerik. Buchf. etc.

Geschäfts-Anzeigen
Café-Restaurant
Kaiser-Wilhelm-Turm
am Schläferskopf
bel Wiesbaden.
Ab Lahnstr. u. Fasanerie
1 St. 20 Min.

STEMPEL
Alle Grabstätten, Grabsteine,
Schäfer
herstellbar
H. 60724, Lahnstr. 21,
Tel. 242.

Lieferer wöchentl. 350 000
Fahrrad - Ventile, mit
Ausfuhr - Bewilligung,
10 000 Klappen - Verschleiß
aus Draht u. Borzellan.
Anfragen an
Ina. Gellmann,
Karlstr. 28.

Spa:
einsige u. and. Weinfässer,
Einmachgläser u. Bütteln,
Storbflaschen u. Glasball.
gute Gummiringe nur 35,
gute Krüge 25 u. 50 Pf.,
weisse Patent-Flaschen,
Glas-Gläser 60 Pf.,
Koblen- u. Tub-Cimer,
1 Handwagen 85 Pf.,
Ende nächster Woche
eintreffend:
3 Waggons neue K-Stück-
Tab. Cigaretten,
H. Sauer, Höhenstr. 16.

Gründl. Rep.
aller Bronzen, Nidel u.
Metallgegenstände, Kar-
bid, Karbid-Lampen, ein-
fabrikat, Kaffee-Köcher,
Gas- u. elektr. Lampen,
Brenner, Zol., Glühkör-
Gaslöcher, Gas-, Brau- u.
Badhauben, Badewannen,
Badewannen, Zapfhähne u.
Gartenströmungen zu verk.
Kranke Wellstr. 10.

Barfussböden reinigt
Eievers, Schwalb. Str. 41

Obstleitern
fertigt an
Karl Schürig, Karstr. 26.

Wäscherei übern. Wäsche.
Eigene Bleiche.
Scharnhorststr. 25. F. r.

Fuhrleistungen
ein- u. zweispännig, aller
Art, auch nach auswärts.
Telephon 816.

Risten
neu, extra stark, 94 mal
94 mal 80 zu verk. Stöhr,
Müllerstr. 2, 2.

Stiefelwerk
Am 18. Juli: Schloßmeister
Wilmann, Geyer, 33, 3.; Brin-
nere Maria Kublik, 33, 3.;
Wieser a. D. Friedrich Mayer,
75, 3.; Wilmann Margarete Ar-
nold, 61, 3. —
14. Witwe Wilhelmine Frede-
rich geb. Mauris, 91, 3.;
Wilmann David Vater, 29, 3.;
Karl Hildegard Wöhrer, 100,
Monate. — 15. Rentner Sig-
mund Koll, 60, 3.

Hotel
„Der Lindenhof“
Walkmühlstr. 61/63. Telephon 253.
Haltestelle der elektrischen Bahn (Linie 3).
Vollständig
neu eingerichtetes
Hotel
mit allen Bequemlichkeiten.
Vorteilhafte Pensionsabschlüsse.
Ersfkl. Restaurant - Grosser Park - Terrassen-Kaffee

Alles schreibt! Wohin gehen wir heute?
Zur Kirchweih Waldstraße-Wiesbaden-Biebrich
entlang der Schliersteiner Straße, dem Exerzierplatz und
Kasernen vorbei, direkt auf den 5000 qm großen Festplatz
am Endpunkt der „Elektrischen“, woselbst sich eine Welt
voll Freudigkeit und Herrlichkeit eröffnet. Daran auf: Alt
und Jung, Groß und Klein, Vornehm und Gering, alle seid
Ihr willkommen!! :: :: :: Anwesend sind: 20 Schau-,
Schieß- und andere Buden, Karussells, Schiffsschaukel und
Kettenflieger usw. :: :: :: Der Festausschuß.

Wiesbadener Männergesangsverein. E. V.
Am Montag, 19. Juli,
abends 8 1/2 Uhr, findet
in unserem Vereinslokal, Kath.
Leseverein, Luisenstraße:
Gemütliches
Seisammensein
statt, wozu die Sänger hiermit eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Rad-Sport-Club 1907 (E. B.)
Am Sonntag, den 18. Juli, nachmittags von 3 Uhr
ab, in der Turnhalle, Helmstraße:
Tanz mit Preisverteilung von Hund um Wiesbaden
Neigenfahrten, hum. Vorträge usw., wozu jed. einlabet
Tanzleitung: Herr C. Diehl. Der Vorstand.

„Miacarry“
Heute Sonntag ab 4 Uhr in Biebrich, „Schützenhof“,
Wiesbadener Straße 15:
Großer Kerberummel
mit Tanz und Überraschungen.
Leitung: Herr Tanzlehrer Karl Krämer.

Tanzschule Bingel.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen in Erbenheim
Saalbau „Zum Löwen“,
Lombota, Scherzstücke und heit. Einlagen.
Kinner kommt, es wird lustig.
Grüß! Der „Schöne Herd“.

Wilhelmshöhe, Dogheim.
Heute ab 3 Uhr: **Tanz.**
(Alt und modern). Leitung: W. Klapper.

Tüchtiger Klavierspieler
empfiehlt sich für Vereine, Tanzkonden, und Gesell-
schaften. Näh. bei Weber, Webergasse 58, 3.

Private
Zuschneide-Lehr-Anstalt
für Damen- und Kinder-Bekleidung.
A. Laurent-Flainer
Telephon 1971. Wiesbaden Herrngartenstr. 13.

Auf die zahlreichen Anfragen möchte ich
hierdurch bekannt geben, daß mein
moderner Tanz-Zirkel
für Anfänger und Vorgeschr. erst Mitte
September beginnt und bitte ich daher mit den
gefalligen Anmeldungen bis nach meiner Rück-
kehr aus den Ferien, den 27. August, warten zu
wollen.
Lizzie Maudrik
Prima-Ballerina des Nass. Staatstheaters
Kleiststraße 14, 2.

Gasgefüllte Lampen
jetzt: **Luisenstr. 25**, gegenüber
Flack, dem Realgymnasium. Telephon 747.

Nervenschwäche!
Trilecit-Tabletten gebraucht
man mit bestem Erfolg
gegen Nervenschwäche, Ermüdung und
Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11, 638

100 Mt. Belohnung.
Vor einigen Wochen haben bei mir
drei tote Katzen im Keller gelegen. Obige
Belohnung demjenigen, der mir den Täter
nachweist. Die ist dieser Keller im Spät-
jahr 1918 ganz ausgepflohen worden.
J. Oberst, Goethestraße 18, 3 L.

Rolläden
Rollschutzwände, Jalousien pp., repariert
unter fachmännischer Ausführung **billigst**
Eugen Schauerer, Schlosserei
und Installation.
Wohnung: Blücherstr. 46 1. :: Tel. 2693.
Werkstätte: Westendstr. 37.

Klubmöbel
Leder und Gobelin, F6
liefert sehr preiswert
Otto Zickendraht
Mod. rne Büro-Einrichtungen
Mannheim.
Telegr.-Adr. Zickendraht,
Mannheim. Fernruf 180.

Gegen Maul- u. Klauenseuche
wirkt absolut sicher innerhalb 3 Tagen durch
einfache äußerliche Behandlung
Dr. Bergmanns Prolastan.
Kein Geheimmittel! Hervorragend be-
gutachtet von Tierärzten und Tierhaltern.
In beziehen durch Apotheken u. Drogerien.
Wo nicht erhältlich, direkt aus der Fabrik.
Chemische Fabrik „Vetera“ G.m.b.H.
Görlich, Emmerichstraße 8.
Telegramm-Adresse: „Vetera“ Görlich.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Verkauf einer ägyptischen Altsammlung
(aus Privatbesitz), bestehend aus 250 Stücken wie:
Skarabäen, Amuletten, Münzen, Figuren, Bronzen etc.
Die Sammlung ist von Prof. Lederer u. Prof. Röder
als erstklassig bezeichnet und bearbeitet. Katalog
vorhanden. Kaufinteressenten werden gebeten die
Sammlung zu besichtigen in der Zeit von 9-12 Uhr
vorm. und 3-5 Uhr nachm.
Vasen, Hotel-Pension „Balmoral“
Wiesbaden, Bierstadt Straße 3.
(Besonders günstige Gelegenheit für Ausländer).

Wie Sie Ihren Jucker
103 u. wieder arbeits-
fähig verb., teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl.
jed. Juckerfrant. mit. Fr. Dessel, Rheinbohlen 6, 66

Uhren-Reparaturen
aller Art schnell und billig unter Garantie bei
W. Gauerland, Uhrmacher, Schulgasse 7. F. 3760.

Polieren, Beizen
Renovieren von Möbeln
reell u. preiswert. Näh.
Dreiweidenstraße 7.

Öffentliche Aufforderung!
Das von uns auf den Namen Frau Anna van
den Bergh, Amsterdam, Bondelstraat 164, unter der
Nummer 60224 mit einer Einlage von Mt. 2541,35
nebst laufenden Zinsen ausgefertigte Sparkassenbuch ist
abhanden gekommen.
Gemäß § 6 unserer dem oben erwähnten Buch bei-
gefügten Sparkassenordnung fordern wir den Inhaber
dasselben auf, seine Ansprüche unter Vorlage des Buches
bei uns geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist
das Buch null und nichtig ist und keine Ansprüche mehr
gegen uns erhoben werden können.
Wiesbaden, den 17. Juli 1920. F 276

Bereinsbank Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Kergerthal, Schneider.
I Tafel deutsche Reichard-Schokolade } zusammen
I Tafel deutsche Moser-Roth- „ } 23,00
I Paket echten deutschen Kakao } 23,00
Zum süßen Onkel, Kirchgasse 44
gegenüber Kaufhaus M. Schneider.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 803

Die gesunde Geburt eines herzigen
Mädchens
zeigen hochehrent an
Leonhard Klotz u. Frau,
Wilhelmine, geb. Göthe.
z. Zt. Rotes Kreuz.

Hilde Sascha Schwarz
Fritz Treibmann
Verlobte.
Wiesbaden.

Kuni Schmelzer
Heinz Döhrmann
Prokurist
Verlobte.
Yorkstraße 7.

Ihre Vermählung beehren sich
anzuzeigen

Christian Geyer
Idi Geyer
geb. Kolb.
WIESBADEN BARMEN
Hindenburgplatz 9
17. Juli 1920.

Nachruf.
Wir machen unseren Mitgliedern die
traurige Mitteilung, daß unser verehrtes
Mitglied
Herr Josef Engelmann sen.
gestorben ist.
Wir verlieren in dem Verstorbenen ein
treues Mitglied. Er war mit seinem reichen
Wissen jedermann ein treuer Berater. Wir
fordern unsere Mitglieder auf, unserem alten
treuen Freund das letzte Geleit zu geben.
Die Beerdigung findet Montag, den
19. Juli, vormittags 10 Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofs an der Platter
Straße nach dem Nordfriedhof statt.
Verein selbständiger Gärtner von Wiesbaden
und Umgegend.
Wiesbadener Gartenbau-Verein.
Verein d. Blumengeschäftsinhaber Wiesbaden.

Der **vorgerückten Saison** wegen
Damen- u. Kinder-Konfektion
 Damen- und Kinder-Hüte
 Waschstoffe
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

BLUMENTHAL.

Benützen Sie die überaus günstige Gelegenheit zu Ihren Einkäufen.

Favorit der beste Schnitt!

K167

Badener Verein G. B., Wiesbaden.
 Zu dem am 18. Juli ds. Jrs. im Saale des Rath. Gesellschaftshauses, Dohheimer Str. 24, hier, stattfindenden
17. Stiftungs-Fest
 bestehend in Gesangsvorträgen, Theateraufführung, Tombola und Tanz, werden unsere Mitglieder nebst Ang. hiesigen, Freunde u. Gönner, namentlich die landmannschaftlichen Vereine herzlich eingeladen. F 220 Beginn nachmittags 4 Uhr. Getränke nach Belieben. Eintritt für Nichtmitglieder 3.—Mk. Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Raffovia“, Wiesbaden.
 Sonntag, 18. Juli l. Jrs., nachm. von 4 Uhr ab, veranstalten wir in dem Restaurant „Klostermühle“ ein Sommer-Volkfest
 bestehend in Tanz, Konzert, Preislegeln, Gesangsvorträgen und sonstigen Belustigungen für Jung und Alt, unter gütiger Mitwirkung des R. G. B. „Anton“ und des Mandolinenspiels „Fidele Brüder“. Hierzu ladet Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlich ein. Eintritt frei. Der Vorstand.

Dilettanten-Verein Wiesbaden.
 Heute nachmittags 4 Uhr:
Tanz-Ausflug
 nach dem **Café Waldhäuschen.**
 Es ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

A.H.O. Moderner Tanz
 und Unterhaltung.
 Heute ab 4 Uhr
 Restaurant **Neue Adolphshöhe**
 (Meuchner):
Moderner Tanz
 und Unterhaltung.

Deutscher Hof.
Heute Sonntag Tanz
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **Johann Georg Ruff.**

Saalbau Friedrichshalle, Wiesbaden,
 Mainzer Straße 116, 10 Minuten vom Hauptbahnhof,
 Vorkstelle der Elektr. Linie 6. Telefon 3166.
 Heute Sonntag, den 18. Juli 1920, von 4 Uhr ab:
Großes Tanzvergnügen.
 ff. Tanzfläche. In Ersterer. Tanzleitung: Herr Stum.
 Schöner schmückter Garten.

Männerturnhalle, Blatter Straße 18.
 Heute Sonntag ab 3 Uhr:
Großes Konzert mit Tanz.
 Es ladet ergebenst ein
 ff. Tanzfläche. Tanzschule Witz. Krombach.

Saalbau „Waldlust“, Rambach.
 Heute nachmittags 4 Uhr: **Tanz.** W. Herrmann.
 Moderne Musik. — Gäste willkommen.

Wiesbadener Kinner!
 Heute Sonntag, von 3—12 Uhr
 in sämtl. Räumen „Zum Taunus“, Rambach,
 25jähriges Komiker-Jubiläum des Kinnervatters
Paul Stahl.

Im Garten: **Kleiner Sängertag in Rambach.**
 10. Gesangvereine u. Quartette, 6 Gesangs-Solisten.
 Einzel- u. Massenchöre. Sommer-Theater! 7 Komiker.
 Im Gartensaal: **Tanzkabarett!**
 Im großen Saal: **Nur Tanz! 7 Mann Musik.**
 Für die kl. Kinner: Heils großes Etagen-Karussell.
 Eintritt für sämtl. Räume 50 Pf., 10 Pf. Billetsteuer.

Die Sonneberger Kinner
 gehen heut zum Vatter Stahl im Garten werd gefunge,
 feiern im große Saal, Saalbau Taunus, Rambach.

Treffpunkt der Rambacher Kinner
 heute im Taunus, um ihrem Kinnervatter Paul Stahl
 zu seinem Jubiläum zu gratulieren.

Volksunterhaltungsabende
 Leitung: **Gustav Jacoby.**
 Donnerstag, den 22. Juli, abends 8¹/₂ Uhr im **WINTERGARTEN:**
Lustiger Abend
 Mitwirkende:
Dora Hagen, Charl. Rauch, Max Andriano.
 Kammermusiker **Wendler.**
 Der vierte Solist wird noch bekannt gegeben.

Eintrittskarten zu Mk. 4.50, (Korbessel) Mk. 4.—, Speersitz 1.—5. Reihe Mk. 3.—, 1. Parkett Mk. 2.—, 2. Parkett, Galerie Mk. 1.— sind ab heute in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben und Sonntag vormittag von 9—1 Uhr an der Kasse der Turngesellschaft.

Café Nerotal
 (früher Beausite).
Täglich Konzert
 bis 10¹/₂ Uhr abends.
 Tennisplätze. Prima Eis.

Café Orient
 Unter den Eichen.
 Täglich nachm. u. abends Konzerte.
 Eintritt frei. Eintritt frei.
 Kapellmeister **Rabeck** aus Wien.
 Heute ab 3—11 Uhr:

Gr. BALL.
WINTERGARTEN
 Sonntag, den 18. Juli, ab 3 Uhr:
Blumenfest mit Ball
 Feenhafte Rosendekoration. — Kein Weinzwang.

Walhalla
Max Landa Der Würger der Welt.
Hanni Weisse Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.
Fern Andra Ernst ist das Leben.
Alfred Abel Dramatisches Bild aus dem Künstlerleben in 5 Akten.
 Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

WEINBLAUER
 Sonntag, 18. Juli:
 Heute letzter Tag!
Weiß gegen gelb.
 II. Teil:
Das Geheimnis der Stahlkammer.
 Sensation. Abenteuer-Detektiv - Kinoroman mit
PEARL WHITE.
 Anfang 4 Uhr.
 — Eintritt frei. —
 Auftr. sämtl. Künstler.

U.T.
 Heute letzter Tag!
Weiß gegen gelb.
 II. Teil:
Das Geheimnis der Stahlkammer.
 Sensation. Abenteuer-Detektiv - Kinoroman mit
PEARL WHITE.
 Anfang 4 Uhr.
 — Eintritt frei. —
 Auftr. sämtl. Künstler.

Spa:
 zieren Sie heute durch die Kuranlage über Sonnenberg d. den schönen Wald nach Rambach. Taunus! Dortselbst 25 Komiker-Jubiläum Kinnervatter Stahl 10 Gesangvereine, Tanzkabarett, Tanz, Heils Etagenkarussell v. 3—12.

Odeon
Erstaufführung!
Reichsgräfin Gisela.
 Schauspiel in 5 Akten mit dem gleichnamigen **Mariott - Roman.**
Er soll sie heiraten.
 Reizendes Lustspiel mit **Hansl Dege.**

KINEPHON
 Allein-Erstaufführung
Asta Nielsen
Irmgard Bern
Conrad Veidt
Theodor Loos
Ed. v. Winterstein
 5 Namen von Welttraf in
Der Reigen.
 Drama in 5 Akten.
D. fidele Eskimo
 Schwank in 3 Akten.

Monopol
 Wilhelmstr. 8. Tel. 598
 3 Erst-Aufführungen
 I.
Mit 300 Ps. Vollgas.
 Spannend. Detektiv-Drama in 4 Akten mit **Harry E. ...**
 Hervorr. Leistungen.
 II.
Die Brautnacht i. Walde
 Urkomisch. Lustspiel in 3 Akten.
 III.
30 Frankfurter
Roder-Regatta.
 Erstklassige Bilder.
 Spielzeit tagl. 3-10¹/₂.

Rhenania
 Bis einschl. Dienstag
Weiß gegen gelb.
 III. Teil:
**Schrecken-
 gespenster.**
 Sensations-, Abenteuer-, Detektiv- u. Kinoroman mit
Miß Pearl White

Thalia.
 Kirchgasse 72. Tel. 6137
 Vom 17.—23. Juli:
Erstaufführung!
Die Rose von Stambul.
 Nach der Operette von Leo Fall mit **Fritzi Massary** als „Kondja Sall“ in 5 Akten.
 Ferner:
Lya's Flirt mit den Heiligen.
 Filmkomödie in drei Akten mit **E. Ley** in der Hauptrolle.

Theater
Residenz-Theater.
 Sonntag, 18. Juli.
 Nachm. 3 Uhr. Galie Preise.
Ihre Hoheit — die Tänzerin.
 Operette in 3 Akten von Walter W. Gocke.
Morgen wieder Lust!
 Operette in 3 Akten v. S. & E. Rosen. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Hilma Warbach, Maria Wolf, Emma Peters, Olga Will. Die Herren: Edgar Waage, Carl Ehrhardt, Ludwig Repper, F. W. Blase, Kurt Stollenberg, Hermann Barndal.
 Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Gräfin Pud.
 Operette in 3 Akten von W. Rolke. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Maria Warbach, Emma Peters, Hilma Warbach, Olga Will. Die Herren: Edgar Waage, Carl Ehrhardt, Ludwig Repper, F. W. Blase, Kurt Stollenberg, Hermann Barndal.
 Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte
 Sonntag, 18. Juli.
 Vormittags 11.30 Uhr:
Konzert
 des Städtischen Kurorchesters in der Koehbrunnen-Anlage.
 Leitung: E. Weinhauer.
 1. Choral.
 2. Ouvertüre zu „Zampa“ von F. Herold.
 3. Overture Nr. 2 von Michiels.
 4. Am Wörther See, Melodie von Jungmann.
 5. Marlenklänge, Walzer von Strauß.
 6. Fantasie aus „Oberon“ von C. M. v. Weber.
 Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement:
Promenade-Konzert
 im Kurgarten.
 Ausgeführt von der Kapelle d. Wiesbadener Musikvereins.
 Leitung: K. Schwartz.
 1. Barataria-Marsch v. Sullivan.
 2. Ouvertüre zur Oper „Das Glückchen des Eremiten“ von A. Maillart.

3. Kokon-Gavotte v. Kockert.
 4. Kavaller-Walzer aus der Operette „Polenblut“ von O. Nedbal.
 5. Aus und mit dem Publikum, Potpourri von Petras.
 6. Ständertenwelle, Marsch v. Havemann.
 Nachmittags 4—5.30 Uhr:
Abonnements-Konzert.
 Städt. Kurorchesters.
 Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.
 1. Ouvertüre zu „Parisior-Leben“ von Offenbach.
 2. An der schönen, grünen Narenta, Walzer v. Komzak.
 3. Meditation v. Bach-Gounod. (Violin-Solo: L. Schotte).
 4. Fantasie aus „Aida“ von G. Verdi.
 5. La Gypsy, Mazurka écossaise von L. Ganna.
 6. Ouvertüre zu „Zampa“ von F. Herold.
 7. Zweite ungarische Rhapsodie von F. Liszt.
 Ab 7.30 Uhr:
 Zum Besten des Luft- und Sonnenbad „Volkspark“
Volks-Abend.

Konzert d. Städt. Kurorchesters
 Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.
 1. Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada“ von C. Kreutzer.
 2. Sündelien von Schubert.
 3. Naturkänge, Walzer von C. Ziehrer.
 4. Zwei spanische Tänze von Moszkowsky.
 5. Ouvertüre zu „Tell“ von G. Rossini.
 6. a) Anitras-Tanz, b) Tanz in der Halle des Bergkönigs aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.
 7. Tonbilder aus „Die Walküre“ von R. Wagner.
 8. Uhr im städt. Musikpavillon: Turn- und Sportbilder — Marmorguppen.
 Während derselben: Konzert des Wiesbad. Musikvereins.
 Leitung: K. Schwartz.
 1. Ein Sommerabend, Walzer von Waldteufel.
 2. Gold und Silber, Walzer von Lehár.
 3. Hipp, hipp, Hurra! Marsch von Kunoth.
 4. Feldartillerie - Marsch von Beal.
 5. Unter dem Sternbanner, Marsch von Sousa.
 6. Tanzen möcht ich, Walzer aus der Operette „Die Casuarfurstin“ v. Kalman.
 7. Auf zum Noedpöl, Marsch von Ferd. Meister.
 8. Turnerbund - Jahn, Marsch von Kleiber.
 9. Alte Kameraden, Marsch von Telke.

Montag, 19. Juli.
Abonnements-Konzerts
 Nachmittags 4.30 bis 6 Uhr.
 Ausgeführt von dem verstärkt. Residenztheater-Orchester.
 Leitung: Paul Freudenberg.
 1. Vom Fels zum Meer, Marsch von Jessel.
 2. Ouvertüre zur Oper „Die diabolische Elster“ von G. Rossini.
 3. Reverie von Viennetemps.
 4. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ von F. Lehár.
 5. Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche“ v. Sappé.
 6. La Sorcaade, Valse Espagnole von O. Metra.
 7. Potpourri aus der Operette „Der Bestelstudent“ von C. Millöcker.
 8. Bade-Galopp von Bayer.
 Abends 8 bis 9.30 Uhr.
 Ausgeführt von der Kapelle des Wiesbad. Musikvereins.
 Leitung: K. Schwartz.
 1. In die weite Welt, Marsch von Ruckenschuh.
 2. Ouvertüre z. Oper „Mignon“ von A. Thomas.
 3. Ballgästler, Lied von Mayer-Heilmund.
 4. Fantasie aus „Der Bajazzo“ von Leoncavallo.
 5. Paraphrase über das Lied „Ein Vögelchen sang im Lindenbaum“ von Rhein.
 6. Bei uns i' Haus, Walzer von Joh. Strauß.
 7. Divertissement aus Leo Falls Op. „Die Dollarprinzessin“ von Petras.
 8. Indra-Marsch aus der Oper „Indra“ von F. v. Flotow.